

Neu-Braunfelsener Zeitung.

Älteste deutsche Zeitung im Staat. Gegründet 1852.

Jahrgang 67.

Neu-Braunfels, Texas, Donnerstag, den 14. November 1918.

Nummer 7.

Waffenstillstand und Frieden.

Seit 11 Uhr vormittags am Montag, französische Zeit — ungefähr 5 Uhr morgens Neu-Braunfelsener Zeit — haben die Feindseligkeiten an der westlichen Front aufgehört.

Die Waffenstillstandsbedingungen wurden sechs Stunden vorher unterzeichnet.

Dem Zusammenbruch Oesterreichs, Bulgariens und der Türkei folgte schnell auch der Zusammenbruch Deutschlands.

Eine Revolution in Deutschland hat, anscheinend fast ohne Blutvergießen, gewaltige Umwälzungen zustandegebracht.

Kaiser Wilhelm dankte am Samstag ab und ist gegenwärtig wahrscheinlich in Holland interniert.

An denselben Tage unterzeichnete auch der Kronprinz ein Dokument, worin er seinen Ansprüchen als Thronfolger entsagt.

Eine Anzahl anderer Monarchen in den deutschen Staaten haben ebenfalls abgedankt oder sind abgesetzt worden.

Bavarn, Sachsen, Württemberg und Baden sind jetzt Republiken.

Der Sozialistenführer Dr. Friedrich Ebert ist Kanzler des neuen Deutschlands.

Die Waffenstillstandsbedingungen sind derart, daß Deutschland den Krieg nicht fortsetzen kann. Ihre Annahme ist gleichbedeutend mit einer bedingungslosen Uebergabe.

Dr. Solf, der gegenwärtige deutsche Staatssekretär, ersucht den Präsidenten der Vereinigten Staaten um sofortige Einleitung von Friedensverhandlungen.

Die Waffenstillstandsbedingungen enthalten, kurzgefaßt, die folgenden Bestimmungen:

Einsetzung der Feindseligkeiten binnen sechs Stunden.

Sofortige Räumung des besetzten Gebietes in Belgien und Frankreich, sowie Elsaß, Lothringen und Luxemburg.

Alle aus diesen Ländern entfernte Personen sind binnen 14 Tagen zurückzubringen.

Deutschland liefert 2.500 schwere Kanonen, 2.500 Feldgeschütze, 25.000 Maschinengewehre, 3.000 Minenwerfer und 1.700 Aeroplane in gutem Zustande an Ort und Stelle an die Alliierten und die Vereinigten Staaten aus.

Die deutschen Truppen ziehen sich aus dem links vom Rhein gelegenen Gebiet zurück. Dieses Gebiet wird von den alliierten und amerikanischen Okkupationsarmeen verwalzt. Diese Truppen besetzen auch die hauptsächlichsten Uebergänge über den Rhein, Mainz, Koblenz und Köln, sowie die Brückenköpfe in und bei diesen Städten.

Eine 40 Kilometer breite neutrale Zone wird am rechten Rheinufer geschaffen, aus welcher sich die deutschen Truppen innerhalb 19 Tagen zurückziehen.

Bei der Zurückziehung deutscher Truppen muß alles, militärische Vorräte eingeschlossen, intact gelassen werden. Alles an Eisenbahnen, Wasserwegen, Telegraph- und Telefonleitungen angestellte Personal bleibt. 5.000 Lokomotiven 150.000 Eisenbahnwagen und 5.000 Motor-Lastwagen werden von Deutschland abgeliefert.

Die deutschen Behörden geben bekannt, wo Minen gelegt, Quellen und Brunnen vergiftet oder verunreinigt sind, u. s. w.

Deutschland trägt die Kosten der Verpflegung der Okkupationsstruppen im Rheingebiet; die in Elsaß-Lothringen ausgenommen.

Deutschland läßt sofort alle Kriegsgefangenen frei.

Kranke und Verwundete, welche nicht entfernt werden können, sind

von den Deutschen zu versorgen.

Alle deutschen Truppen in Rußland, Rumänien, Oesterreich-Ungarn und der Türkei sind zurückzuziehen. Alles Ausrüstungsgerät deutscher Truppen in Rußland und Rumänien muß aufhören.

Die Verträge von Bukarest und Brest-Litovsk werden annulliert.

Die Alliierten erhalten freien Zugang zu dem von Deutschland im Osten geräumten Gebiet, durch Danzig oder die Weichsel, um der notleidenden Bevölkerung Vorräte zu bringen, oder für irgend andere Zwecke.

Schaden muß gutgemacht werden. Deutschland liefert alle seine Unterseeboote aus.

Deutschland stellt 6 Schlachtschiffe, 10 Schlachtschiffe und 8 leichte Kreuzer behufs Abrüstung unter die Aufsicht der Alliierten und der Vereinigten Staaten, und gibt alle russischen Kriegsschiffe zurück.

Der Waffenstillstand dauert 30 Tage.

Die Flucht des früheren Kaisers.

Aus den Berichten über die Flucht Kaiser Wilhelm von Hohenzollerns, bis vor einigen Tagen deutscher Kaiser, ist folgendes ersichtlich:

Nach seiner Abdankung verließ der frühere Kaiser Berlin, wo eine Revolution im Gange war. Er begab sich nach Spa in der belgischen Provinz Vlietich, wo er eine Villa besaß. Hier fand unter dem Militär eine Revolution statt. Die Villa des ehemaligen Kaisers wurde in die Luft gesprengt, und er selbst flüchtete sich mit einem kleinen Gefolge, worunter sich auch der Kronprinz befanden haben soll, über die holländische Grenze.

Aus Amsterdam wird berichtet, daß der vormalige Kaiser und seine Begleiter in zehn von preussischen Offizieren geleiteten beschleunigten Automobilen am Sonntag Morgen um 1/2 8 Uhr langsam in dem dichten Nebel durch das noch schlummernde belgische Grenzgebiet Moulant fuhren. Das Geräusch der Automobile brachte neugierige Dorfbewohner auf die Straße. Der frühere Herrscher trug eine Generalsuniform und hatte eine Offizierskappe auf und ein Schwert an der Seite. Er saß zusammengekauert im Automobil und stützte sich auf einen Gehstock. Sein Blick war starr nach vorn gerichtet.

Die Automobile wurden von der holländischen Grenzgarde angehalten. Nach Erledigung einiger kurzen Formalitäten wurden die Automobile nach der Eisenbahnstation der holländischen Dortschaft Eysden geleitet. Holländische Kavallerie und Soldaten auf Zweirädern bildeten einen Cordon um den Bahnhof. Scharen belgischer Flüchtlinge umstanden das Stationsgebäude und riefen: „Maas, Guillaume! Affassin! Nieder mit Wilhelm! Mörder!“

Nach ungefähr zehn Stunden traf ein aus vierzehn Cais bestehender Extrazug ein. Der frühere Kaiser, welcher in der Zwischenzeit auf der Bahnhofplattform auf- und abgegangen war, begab sich auf den Zug und zog Zivilkleidung an.

Am Dienstag machte der Rat der Arbeiter und Soldaten in Berlin, welcher jetzt dort die Funktionen einer Regierung ausübt, bekannt, daß der frühere Kaiser und seine Frau, sowie deren ältester Sohn, der frühere Kronprinz, in Holland angekommen sind.

Am Mittwoch Morgen wurde aus Maastricht in Holland berichtet, daß der Spezialzug mit dem früheren Kaiser an Bord den dortigen Bahnhof am Montag Vormittag um 10 Uhr, unter den Bewilligungen von ungefähr 2.000 belgischen Flüchtlingen, die sich dort zusammengechart

hatten, in nördlicher Richtung verließ.

Da der Kaiser und seine Begleiter bewaffnet waren, wird angenommen, daß sie alle interniert worden sind.

Deutschland wird mit Nahrungsmitteln versorgt werden.

Der Gesandte der Schweiz in Washington, Herr Sulzer, überreichte am Dienstag den Staats-Department eine Mitteilung von dem gegenwärtigen deutschen Staatssekretär Dr. Solf, worin Präsident Wilson ersucht wird, eine Milderung der Waffenstillstandsbedingungen zu erwirken, damit Deutschland vor einer Hungersnot bewahrt bleibe. Die Mitteilung wurde sofort an den Präsidenten gefandt.

Präsident Wilson sagte bereits in seiner Rede am Montag, daß in Versailles von den Vertretern der Alliierten und der Vereinigten Staaten einstimmig beschlossen wurde, alles Mögliche für die Einberung der Roten in Deutschland zu thun.

Beamte in Washington erklären, daß alle für die Zufuhr von Nahrungsmitteln und anderen notwendigen Sachen nötigen Eisenbahnwagen rasch gelehrt werden.

Aus Washington wurde am Mittwoch telegraphiert: „Angesichts der Sachlage in Deutschland, wo auswärtige Hilfe nötig sein mag, um Anarchie zu verhindern, wird der Präsident möglicherweise den alliierten Regierungen vorschlagen, dem deutschen Volk Versicherungen der humanen Absichten der vereinigten Mächte zugeben zu lassen.“

Es wird beabsichtigt, die jetzt in ihren Häfen müßig von Anker liegenden deutschen Handelschiffe möglichst schnell für die Sendung von Vorräten nach deutschen Häfen zu verwenden.

Unterzeichnung der Waffenstillstandsbedingungen.

Aus Paris wird berichtet, daß die Waffenstillstandsbedingungen auf dem Eisenbahnzuge unterzeichnet wurden, auf welchem Feldmarschall Foch sein Hauptquartier hatte.

Die deutschen Delegaten wurden am Sonntag kurz vor oder nach Mitternacht durch eine drahtlose Depesche instruiert, die Waffenstillstandsbedingungen zu unterzeichnen. Sie begaben sich sofort zu Marschall Foch, welcher sich zur Ruhe begeben hatte.

Er wurde geweckt und es wurde ihm mitgeteilt, daß die deutschen Bevollmächtigten gekommen seien, um die Bedingungen zu unterzeichnen.

Dr. Matthias Erzberger war als Vorsitzender der Kommission der erste, welcher das Dokument unterzeichnete.

Der folgende Befehl wurde dann sofort ausgesandt: „Die Feindseligkeiten hören um 11 Uhr, französische Zeit, den 11. November, auf der ganzen Front auf. Die alliierten Truppen werden bis auf weiteres die Linie, die sie zu der angegebenen Zeit erreicht haben, nicht überschreiten.“

Marschall Foch.

Die deutschen Bevollmächtigten sandten die folgende drahtlose Depesche ab: „An das Deutsche Hauptquartier, zur Weiterbeförderung an alle internierten Behörden: „Radio-Depesche erhalten. Waffenstillstand um 5 Uhr heute Morgen unterzeichnet. französische Zeit. Frist für Räumung des linken Rheinufer um 24 Stunden verlängert, also 31 Tage im Ganzen. Abänderungen im Text, wie von Foch gebracht,

werden per Radio gesandt.“

Um 1/4 vor 3 Uhr morgens am Montag wurde die Nachricht vom dem Zustandekommen des Waffenstillstandes von Washington aus nach allen Teilen des Landes telegraphiert, und sie traf noch vor 3 Uhr morgens hier in Neu-Braunfels ein.

Die Sieger werden den Besiegten helfen.

In der Rede, in welcher Präsident Wilson am Montag dem Kongress den Abschluß des Waffenstillstandes mitteilte, sagte er unter anderem: „Die humane Besinnung und Absicht der siegenden Regierungen ist bereits in sehr praktischer Weise kundgegeben worden. Ihre Vertreter im höchsten Kriegsrat zu Versailles haben durch einstimmigen Beschluß den Völkern der Zentralmächte die Versicherung gegeben, daß alles unter den Umständen Mögliche geschehen wird, um sie mit Lebensmitteln zu versehen und die in so vielen Gegenden sogar das Leben bedrohende bittere Not zu lindern, und Schritte werden sofort gethan werden, um dieses Hilfswerk in derselben systematischen Weise zu organisieren, wie es in dem Falle von Belgien geschehen ist.“

Durch Gebrauch der jetzt müßig in den Häfen liegenden Schiffe dieser Zentralreiche sollte es sogleich möglich sein, deren bedrückte Bevölkerungen von der Furcht des äußersten Elendes zu befreien und ihre Gedanken und Thätigkeit für die große, gefährvolle Aufgabe der bevorstehenden politischen Rekonstruktion freizusetzen. Hunger bringt keine Reform hervor, sondern allerlei Böses und alle die häßlichen Uebel, welche ein geordnetes Leben unmöglich machen.“

Dem mit dem Fall der althergebrachten Regierungen, die wie ein Alp auf den Völkern der Zentralreiche lasteten, ist nicht bloß eine politische Aenderung gekommen, sondern eine Revolution, die bis jetzt noch keine geordnete Form angenommen hat, sondern von einer beweglichen Aenderung zur anderen übergeht, so daß denkende Menschen sich fragen müssen, mit welchen und welcherlei Regierungen wir im Begriffe sind, Frieden zu vereinbaren.

„Eine Eroberung durch Armeen ist nur temporär; die Welt dadurch zu erobern, daß man ihre Achtung gewinnt, ist ein dauernder Sieg. Ich bin überzeugt, die Nationen, welche die Disziplin der Freiheit gelernt haben und mit Selbstbeherrschung an deren geordnete Ausübung gewöhnt sind, sind jetzt im Begriffe, sich die Welt durch die lautere Macht des Beispiels und freundlicher Hilfswilligkeit zu erobern.“

Die Völker, welche soeben aus dem Joch willkürlicher Herrschaft kommen und nun endlich ihre Freiheit antreten, werden deren Schätze nie finden, wenn sie dieselben beim Schein der Brandfackel suchen. Sie werden finden, daß jeder mit dem Mute ihrer eigenen Brüder besetzte Pfad in die Wildnis führt und nicht zum Ort ihrer Hoffnung. Sie stehen jetzt vor ihrer ersten Probe.

Wir müssen ihnen stetig das Licht halten, bis sie sich finden. Und mittlerweile, wenn möglich, müssen wir einen Frieden etablieren, der ihren Platz unter den Nationen gerecht bezeichnet, alle Furcht vor ihren Nachbarn und vor ihren früheren Herrschern beseitigt und es ihnen ermöglicht, nach Ordnung ihrer Angelegenheiten in Sicherheit und Zufriedenheit zu leben.“

„Ich, meinstetils, sehe keinen Zweifel in ihre Absichten oder ihre Fähigkeit. Es sind einige glückliche Zeichen vorhanden, daß sie den Weg

der Selbstkontrolle und friedlicher Anpassung kennen und sich diesen Weg wählen werden. Thun sie das, so werden wir ihnen unsere Hilfe in jeder uns möglichen Weise zur Verfügung stellen.“

Aus Cibola.

Am Dienstag, den 5. November starb im Hospital zu Schertz an Infuenza und Ungegentzündung Frau Ida Jamzow im Alter von nur 24 Jahren, 1 Monat weniger einen Tag.

Die Verstorbene erblickte das Licht der Welt am 7. Oktober 1894 bei Marion als Tochter von Herrn Albert Gerth und Frau Anna, geb. Aug. In der ev. luth. St. Johanneskirche zu Marion erhielt sie die heilige Taufe und wurde am 9. April 1909 durch Pastor Knifer in der Evang. Pauluskirche zu Cibola nach vorgangener Unterrieht in der christlichen Heilslehre konfirmiert.

Zur Jungfrau erblüht, reichte sie Herrn Hermann Jamzow am 13. Dezember 1913 die Hand zum Ehebunde im Hause der Eltern. Aus der glücklichen Ehe wurden 2 Kinder geboren. Sie erkrankte am 23. Oktober, wurde am 30. Oktober ins Hospital nach Schertz gebracht, damit sie die beste Pflege und ärztliche Behandlung erhalte. Um ihren frühen Singsang trauern der Gatte: Hermann Jamzow; die Eltern: Albert Gerth und Frau; 4 Brüder: die Herren Gustav, Alfred, Oscar und Erwin Gerth; 3 Schwestern: die Frauen Minna Jan'en, Lena Schick und Malinda Gerth; 2 Onkel und 2 Tanten, Herr Wilhelm Gerth und Frau und Frau Antonia und Herr Paul Aug und Frau Olga, geb. Schulte; 9 Schwäger: die Herren Louis Janzen, Christian Schick, Emil, Mar, Otto, Willie und Paul Jamzow, sowie Willie Hartmann; 7 Schwägerinnen: die Frauen Anna, Hulda, Anna, und Ida Jamzow und Thekla und Lina Gerth; und Frau Willie Hartmann; sowie Cousins, Cousinsin und andere Verwandte und Bekannte. Am Mittwoch, den 6. November wurde die sterbliche Hülle unter sehr großer Beteiligung auf dem Evangelischen Erhöher-Gottesacker zu Grabe getragen und geleitet. Pastor Knifer, der sie auch getraut, hielt die Trostrede im Hause und am Grabe. Der mit Blumen besetzte Grabhügel zeugte von der Liebe und Achtung.

Am Sonntag, den 10. November, wurde in der Evang. Erhöferkirche zu Zuehl das Töchterlein von Herrn Hugo Koppin und Frau Anna, geb. Wieding zur heiligen Taufe gebracht und erhielt die Namen: Miska, Maria, Anna, Thekla Koppin. Als Paten waren erwählt die Damen: Frau Maria Wieding, Frau Alma Koppin, Frau Thekla Zuehl und die Herren: August Wieding, und Otto Koppin.

Am Sonntag nachmittag, den 10. November, taufte Pastor Knifer im Hause der Eltern bei Zuehl das Töchterlein von Herrn Richard Soefe und Frau Alwine, geb. Achterberg. Denselben wurden die Namen Evelyn, Frieda, Augusta, Anna, Emma Soefe gegeben. Pate waren die Frauen: Frieda Hofebrof, Augusta Reinhard, Anna Ruz, und Emma Achterberg, sowie die Herren: Friedrich Soefe, Albert Achterberg, Otto Soefe, Konrad Soefe und Theodor Soefe. Die freudigen Ereignisse wurden gebührend gefeiert und ausgedrückt.

In Cibola und Zuehl wurden am Montag Morgen die Friedensglocken geklingelt und die Schulkinder in Cibola feierten das fröhliche Ereignis durch Anzug mit Fahnen und Singsang patriotischer Lieder. Gott sei Dank!

Beileids-Beschlüsse.

Ulrich von Suttten Loge D. D. S. S. No. 146. Da der unerbittliche Tod unseren werten Bruder

Garry Kraus aus unserer Mitte genommen hat und unsere Loge dadurch ein treues, stets hilfsberechtigtes Mitglied und seine Frau einen liebenden Gatten verloren hat, sei es daher

Beschlossen, daß wir dem dahingegangenen Bruder, welcher mehrere Jahre lang Schatzmeister unserer Loge war, ein ehrendes Angebenken bewahren; ferner

Beschlossen, diese Beschlüsse ins Protokoll unserer Loge einzutragen, sowie den trauernden Hinterbliebenen eine Abschrift derselben zu übermitteln; den Treibrief unserer Loge für die Dauer von 30 Tagen mit Trauerflor zu umhüllen, und diese Beschlüsse in der Neu-Braunfelsener Zeitung zu veröffentlichen.

Das Comite: John Metz, Richard Kiruse, Adolph Kiruse.

Neu-Braunfels, Texas, den 9. November 1918.

Danksaugung.

Allen, die uns während der Krankheit, beim Tode und bei der Beerdigung unserer geliebten Mutter, Großmutter und Urgroßmutter Frau Sabine Schwab, geb. Weg, ihre Teilnahme erwiesen, besonders auch Frau Adolph Hartmann für die aufopfernde Pflege und Sodalität. Pfarrer Wad für seine trostreichen Worte am Grabe, sowie für die vielen Blumenpenden, sprechen wir hiermit unseren tiefgefühlten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksaugung.

Allen, welche uns bei der Krankheit, beim Tode und bei der Beerdigung unseres geliebten Gatten, Mutter, Tochter und Schwester Frau Meta Wedel, geb. Stepp ihre Teilnahme erwiesen, besonders auch unseren Nachbarn für freundliche Dienstleistungen und den Familien Otto Meinarz und Frank Schwab für ihre aufopfernde Hilfe, für die vielen schönen Blumenpenden, und Herrn Pastor Mornhinweg für seine trostreichen Wort im Hause und am Grabe, sprechen wir hiermit unseren tiefgefühlten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksaugung.

Allen, welche uns bei der Krankheit, beim Tode und bei der Beerdigung unseres geliebten Gatten, Sohnes, Schwiegersohnes und Bruders Herrn Garry Kraus ihre Teilnahme erwiesen, besonders auch Herrn Pastor Mornhinweg für seine trostreichen Worte im Hause und am Grabe, Herrn Max Meyer für den Nachruf am Grabe, der Ulrich von Suttten Loge, D. D. S. S., sowie auch für die reiche Blumenpende, sagen wir hiermit unsern innigsten Dank.

Frau Meta Kraus und die übrigen trauernden Hinterbliebenen.

Quittung.

Ich bescheinige hiermit dankend, vom Neu-Braunfelsener Gegenwertigen Unterstützungsverein die beim Tode meines Gatten Herrn Carl Wegel fällige Summe von Eintausend Dollars (\$1000.00) erhalten zu haben.

Frau Anna Wedel, Aale, Texas.

Berlangt.

Arbeiter auf Ranch, in der Nähe von Smiths Valley, 14 Meilen von Neu-Braunfels. Mann und Frau vorgezogen. Gutes 4 Zimmer-Bohnhaus. Um nähere Auskunft wende man sich an A. P. Pratherich, Neu-Braunfels. 73

Zu verrenten.

das Prinz Solms Hotel, vom 1. Dezember an. Näheres bei 73 P. Komotny jr.

Zu verkaufen.

mein Bohnplatz, 6 1/2 Acker, gutes 4 Zimmer Haus und Stallungen, plenty Wasser, ungefähr 1 Meile vom Marktplat. 73 Al. Wagenführ.

73

73

73

73

73

73

Die beiden grünen Diamanten.

Erzählung von Hermann Lemar.

1.

In den Aufzeichnungen des Orientreisenden Gerbold Hammer, der vor einer Anzahl von Jahren in Nepal ermordet wurde, findet sich folgende merkwürdige Mitteilung:

„Heute gelang es mir endlich, das diamantene Götzenbild von Bagemat in seinem unterirdischen Gefaße zu schauen. Lange hat es gedauert, bis ich das Mißtrauen des Brahmanen zu überwinden vermochte. Wochenlang habe ich in der Bekleidung eines „Rabdis“, eines Hindu-Gelahrten, mit dem verschlossenen Priester Umgang gepflogen. Meine ungewöhnliche Kenntniß der Sprache und der altindischen Schriftkünstler kam mir dabei ebenso sehr zu Statten, wie meine vielgerühmte Versteilungskunst.“

Das geheimnisvolle Kultbild befindet sich, wie ich schon erwähnte, in einem kellerartigen Gewölbe unter dem eigentlichen Tempel, und nur die Adepten des „dritten Kreises“ dürfen in dies innerste Heiligtum dringen. Der Priester schloß eine eiserne Thür auf, wir stiegen mehrere Stufen hinab in einen gewölbten Raum, den ein gespenstisch-grünliches Licht vollkommen erhellte. Dieses Licht ging von den beiden Augen des Götzenbildes aus, und zuerst sah ich nichts Anderes, als diese furchtbaren ungeheuren Augen, die mich mit vernichtendem Borne anzublicken schienen, als ahnte der Gott mein verätherisches und tempelschänderisches Verhaben.

Nebrigens war Abschul-Kal (so hieß der Götze) ein ganz abschließendes Ungeheim. Er war aus Holz geschnitten, das noch Spuren von Bemalung zeigte. Ein Dutzend säbelartig gebogener Arme ragten aus seinem unförmlichen Körper. Auf dem flachen, stumpfverlärten Gesicht lag, wie mich bedünken wollte, ein höhnisch lächelhaftes Lächeln, das vom Schein der grünen Diamanten einen satanisch flackernden Charakter erhielt.

Mein Entschluß ist gefaßt. Die zwei unschätzbaren Augen muß ich haben.

Die Einwohner der Stadt sehen mit Entsetzen dem drohenden Einfall wilder Beludischen entgegen. Dieser Umstand mag dazu beitragen, die allgemeine Aufmerksamkeit von mir abzulenken.

Es ist gelungen, es ist vollbracht! Allerdings nur zur Hälfte. Das kam so:

Mit tief bekümmertem Miene — denn in immer dichteren Scharen kamen die Beludischen von den Bergen hernieder, und schon hatten sie einige der benachbarten Dörfer in Brand gesteckt — empfing mich heute mein neuer Freund, der Priester Brahmas, der geheime Diener Abschul-Kals. Und: o Freude! er ließ mich in dem unterirdischen Raum allein — allein mit dem grünlich glühenden Götzen.

„Die beiden Augen (so sprach er gestern zu mir) stehen in wunderbar geheimer Vermindung. Manchmal habe ich sie in stiller Nacht miteinander sprechen hören. Würden die Augen voneinander getrennt, so würde dennoch ein unausslöschlicher Zusammenhang zwischen ihnen bestehen, und ein Jedes von ihnen würde wissen, was mit dem Anderen geschieht.“

Das ist natürlich Unsinn. Kaum war ich in dem Raume allein, so kletterte ich an dem hölzernen Ungeheuer empor, obwohl der grüne Schein der unschätzbaren Diamanten jetzt eine solche Stärke erreichte, daß ich ihn kaum noch zu ertragen im Stande war. Ausschloß setzte ich mein Messer an das rechte Auge. Es schien vor Schmerz und Zorn grünrothe Funken zu spritzen, aber ich achtete dessen nicht, und das alte, müde Holz bot mir nur geringen Widerstand.

des Tempels. Da fiel mein Blick dorthin, wo der Steinboden des Kellerraums gewesen war. Er war nicht mehr da — statt seiner sah ich eine brodelnde Wasserfläche, die mit jeder Sekunde höher und höher stieg!

Hatte der Priester meinen Bericht entdeckt — oder hatte er in seiner Bekümmerniß und Angst meine Anwesenheit vergessen und nur noch daran gedacht, das heilige Bildwerk durch eine Sintfluth vor den Räuberhänden der Ungläubigen zu schützen?

Nach war die oberste Stufe der Treppe frei. Aber zwischen meinem Standort und dieser Stufe zeigte sich ein dunkler Gegenstand, der mit der Muth in gleicher Höhe zu bleiben schien. Ein Stück Holz? Nein, im Geisterglanze des grünen Auges erkannte ich das unbeweglich höher steigende schwarze Urding. Es war die Schnauze eines großen Krokodils.

Da ließ ich den zweiten Diamanten fahren und wagte den Todessturz. Ich erreichte glücklich die Stufe, an der schon die trüblichen Muthen zu ledern begannen! Ein riesiger Leib schnellte sich durch's Gewölbe! Etwas Schreckliches berührte die Nase meines linken Fußes! Aber schon hatte ich die eiserne Pforte mit dröhnendem Krach hinter mir zugeschlagen.

Ich war gerettet — aber draußen auf der Gasse wütheten die Beludischen. Allein auch gegen diese Gefahr hatte ich Vorkehrungen getroffen. Ich legte mein weißes Kopftuch ab und bedeckte mein Haupt mit einem grünen Turban, den ich in meinem Gürtel verborgen bei mir getragen hatte.

So schritt ich als frommer Handfährer, als ehrwürdiger Mekkapilger durch die Schaaren der Eindringlinge und überall wichen diese Halbwildern, die als strenge Mohammedaner bekannt sind, mit ehrfurchtsvollem Grusse vor mir zurück. So gelangte ich glücklich aus der Stadt und erreichte noch am Abend britisches Gebiet. Ich bin in Sicherheit und habe wenigstens den einen Diamanten gewonnen; der Erlös dafür wird mich zum reichen Mann machen.“

2.

Der vielgenannte Millionär Theodor Croshaw in New York hatte seiner Tochter zu ihrem 18. Geburtstag ein Armband geschenkt, das in der hauptstädtischen Gesellschaft Bewunderung und Neid erregte. Es enthielt einen einzigen Stein — einen gewaltigen Diamanten von so intensive grünem Feuer, daß er unerfahrenen Augen für einen Smaragd hätte gelten können; aber Croshaw hatte dafür Sorge getragen, daß die ganze Stadt wisse, es handle sich um einen Diamanten von unerhörter Kostbarkeit, den der Petroleumkönig von einem Weltreisenden erworben hatte.

Am Abend nach dem großen Feit, das der fürstliche Vater an ihren Geburtstag und die Heberreichung des Armbandes gefeiert hat, sah Mabel noch lange allein in ihrem schönen Mädchenzimmer. Schon während des Festmahls hatte sie eine merkwürdige Unruhe verspürt. Zuweilen glaubte sie an der Stelle, wo die Fassung des Steines ihre Haut berührte, einen Stich zu empfinden. Jetzt hatte sie das Armband vor sich auf den Tisch gelegt und starrte in hypnotischer Verwirrung auf das grünfunkelnde Kleinod hin.

Es war schon sehr spät in der Nacht. Ein räthselhaftes Angstgefühl umfluthete Mabels Sinne. Sie war ein ungemein zartes Geschöpf und jedem Eindrucke, jeder Seelenregung hilflos unterworfen. Der Stein ließ ihr Auge nicht los. Mit einem Male schloß er zu erblickende Strahlen. Dann nahm er wieder eine trübe, nahezu wassergrüne Farbe an und jetzt zeigte sich in ihm ein menschliches Angeßicht!

Das Gesicht gehörte einem Manne — einem Orientalen, wie es Mabel zuerst erkennen wollte. Aber während nun dies Antlitz sich zum tiefsten Entsetzen des jungen Mädchens, immer mehr in namenloser Angst und unbeschreiblicher Qual verzerrte, fiel das Erotische wie eine Maske von ihm ab. Es war das Gesicht eines Europäers!

hervorzuschauen. Wie — was war das? Hatte der Stein geschrien! Und nun — war das Gesicht verschwunden — statt seiner drohte ein Krokodilskopf auf dem grünfablen Wasser des Steins. Mabel verlor das Bewußtsein.

Nach längerem Schwanken vertraute sie das Erlebnis ihrem Vater an. Selbst diesem eiskalten und skrupellosen Geschäftsmanne schien die Erzählung der Tochter einen unangenehmen Eindruck zu machen. Zwar suchte er ihr die Sache auszureden: „Eraltarte Phantasien, mein Kind! Was was ist natürlicher, als daß Tu beim Anblick eines indischen Edelsteins an Krokodile denkst? Tu wirfst Dich an den Stein gewöhnen — und wenn Hammer mir dazu das Zeugnisk bringt.“

„Wie? Vater!“ rief Mabel erblassend. „Du hast diesen armen Menschen, von dem Tu in Deutschland den Stein gekauft hast, nochmals nach Indien gesandt! Ich muß ja, daß dies Juwel einem Götzen angehört — aber ich habe nie darüber nachgedacht, mit welchen Gefahren Dein Auftrag verbunden ist, und daß es doch eigentlich ein Raub war — daß wir auf unrechtmäßige Art in den Besitz des Kleinods gelangt sind!“

„Meine Nerrin!“ sagte der Multimillionär. „Die Sache kostet mich Geld genug, und wozu braucht solch alter Joch Edelsteine im Kopfe zu haben?“

3.

Ein paar Monate später ging durch sämtliche Wälder Amerikas die Nachricht von dem furchtbaren Ende des Reisenden Gerbold Hammer.

Man vermuthete längst, daß er auf geheimnißvolle Art verschwunden sei, bald aber sicherte die Kunde durch, daß man ihn, als er bei seinem zweiten Anschlag auf den Götzen ergriffen worden war, beide Augen ausgehöhlet und ihn sodann den Krokodilen des Tempels vorgeworfen hatte. Mabel aber las mit dem tiefsten Schauer in den nunmehr veröffentlichten Aufzeichnungen des Reisenden die Worte: „Die beiden Augen des Gottes stehen in wunderbarer geheimer Verbindung. Würden sie von einander getrennt, so müßte dennoch ein unausslöschlicher Zusammenhang zwischen ihnen bestehen, und ein Jedes von ihnen würde wissen, was mit dem Anderen geschieht.“

Der schreckliche Mord an Gerbold Hammer war in jener Stunde vollzogen worden, da Miß Croshaw mit ihrem Armband so seltsame Bekanntheit gemacht hatte.

Mabels Stein wurde in eine eiserne Kassette eingeschlossen und erblickte nie mehr das Licht des Tages. Ob er manchmal mit seinem Bruder, dessen Name noch immer aus dem höhnisch lächelnden Antlitz des Götzenbildes leuchtet, durch weite Fernen Zwiesprache hält?

Der Wagen eines alten Mannes.

Wenn wir älter werden und uns weniger bewegen, brauchen wir immer weniger Nahrung. Ist man aus Gewohnheit zuviel, so rebellirt der Magen. Man findet, daß Leute, die 50 bis 60 Jahre alt werden, mäßige Esser sind. Auch bei der größten Sorgfalt ist man zuweilen mehr, als gut ist, und dann braucht man Chamberlains Tafelchen. Diese enthalten kein Pfeffer, sondern kräftigen zerweichten Magen, so daß er seine Arbeit in natürlicher Weise thun kann. Sie führen auch leicht ab.

Soll Germantown seinen Namen ändern?

Einem in der „Germantown Independent Gazette“ vom 17. Oktober veröffentlichten Artikel aus der „American Review“ entnehmen wir folgende Auszüge:

Soll Germantown des Krieges wegen seinen Namen ändern? „Nein“ behauptet der Germantowner, der sich in seine historischen Heberlieferungen vertieft hat.

Zunächst muß man sich darüber klar werden, daß Germantown heutzutage keine deutsche Stadt ist. In einem Gemeinwesen von 80,000 Personen sind seit Jahren die einzigen deutschen Einrichtungen eine kleine deutsche Kirche und ein deutscher Gesangverein gewesen, deren Mitglieder durchaus nicht alle Deutsch sprechen können. Bei der Einschreibung der „feindlichen Ausländer“ befanden sich nicht einmal hundert in Germantown.

Vor zweihundert Jahren war Germantown eine deutsche Stadt. Es war die erste Ansiedlung von deutschen Einwanderern in Amerika. Diese Deutschen kamen unter der Führerschaft von Franz Daniel Pastorius nach Pennsylvania, um die Freiheit zu finden, die ihnen in ihrem Heimatlande nicht gewährt worden war. Seit dieser Zeit sind ihre Nachkommen dem amerikanischen Geiste der Demokratie treu gewesen, und heute kämpfen Hunderte der Germantown Jüngens für diesen Geist und gegen diejenigen, die die Unterdrückung verkörpern, der die Gründer von Germantown entflohen sind.

Diese ersten Ansiedler kamen nicht hierher, um eine der preussischen Kultur ähnliche Lehre, noch die des Gottesgnadentums zu verbreiten. Sie nahmen die Einladung William Penns an, das vom Kriege zerrüttete Land ihrer Geburt und seine religiöse Knechtschaft zu verlassen und ein Heim in der Neuen Welt zu gründen, wo es religiöse Toleranz und politische Gleichheit gäbe.

Die ersten dreizehn Familien, die im Oktober 1683 landeten, kamen von der oberen Rheingegend nahe der holländischen Grenze, und die meisten von ihnen hatten holländische Namen. Bald kamen andere Deutsche von Rheinland, und es entstand ein wachsendes Gemeinwesen, wie es Whittier so schön in seinem Gedicht „The Pennsylvania Pilgrim“ beschreibt.

Diese Gründer von Germantown gaben ihre Hochachtung der Lehre kund, daß alle Menschen das gleiche Recht auf Leben und Freiheit haben, durch den Einspruch, den sie gegen die Sklaverei erhoben, als sie sich 1688 zum Gottesdienst versammelten. Das war der erste öffentliche Protest gegen die Sklaverei, der in Amerika ausgesprochen wurde.

Sie waren nicht nur fromm, sondern auch fleißig. Einer unter ihnen namens William Rittenhouse gründete im Jahre 1690 die erste Papierfabrik in Amerika.

Die Erziehung wurde nicht vernachlässigt. Sie gründeten die Germantown Academy; und die beiden Christophers Sauer, Vater und Sohn, gaben mehr Bücher in ihrer Buchdruckerei in Germantown heraus, als irgend eine andere Verlagsbuchhandlung in Amerika während des achtzehnten Jahrhunderts. Ein so großer Teil der Revolutionsgeschichte ist mit Germantown verknüpft, daß die Geschichte dieses Kampfes stark daran zu leiden hätte, wenn man Germantown jetzt einen anderen Namen geben würde. Es wurde nicht nur eine wichtige Schlacht am 4. Oktober 1777 hier gefochten, sondern verschiedene Truppenbewegungen beider Armeen fand in dieser Gegend statt. Dieses Gemeinwesen ist ganz und gar amerikanisch wie kein anderes. Germantown hat seinen Namen so gründlich amerikanisiert, daß man ihn nicht ändern darf. (German Democracy Bulletin.)

Für einen schwachen Magen.

Passende Diät für Alter und Verfall und regelmäÙiger Stuhlgang ist alles, was nötig ist. Hat man zuviel gegessen oder ist man verstopft, so nehme man ein Chamberlains Tafelchen.

Wie die Mädchen Geld für die U. S. Campaign verdienen können.

Folgende List soll nur als Anregung dienen; ohne Zweifel lassen sich viele andere Methoden ausdenken, durch welche unsere Mädchen das Geld für ihre „pledges“ verdienen können. Alle Mädchen müssen Acht geben, daß sie die Kinderarbeit-Gesetze in ihren Staaten genau beachten.

Anderwarten, Geschirrwaschen, Silberzeugputzen, Striden, Anfertigung einfacher Kleider zum Verkauf, Samstagarbeit in Offices, Stores usw., Verkauf von Weihnachtstorten und Kränzen usw., Verkauf, durch Mädchenruppen, von „Conservation Foods“, Einmachen und Präservieren, Küßsammlen, Meiberausbeßern, Votengänge, Waschiensidreiben, Schuherwischen, Hartnerei, Unterrichten, Ersparen von Taschengeld, Verkauf von Butter, Eiern, Gemüsen, Geflügel und Gelee. Local U. S. B. Committee.

Meyer, Müller, Schulze.

Warum gibt es so viele Meyer, Müller, Schulze und Lehmann? Unter unseren Familiennamen finden sich in auffällig großer Zahl Meyer, Müller, Schulze und Lehmann vor. Der Grund hierfür liegt nicht in der starken Vermehrung dieser Familien, sondern hängt mit der Entstehung der Familiennamen zusammen. Dieselben kamen erst im 14. Jahrhundert auf. Bis dahin wurden alle Bormamen geführt.

Das Aufkommen der Familiennamen vollzog sich nun vielfach in der Weise, daß man zu dem Bormamen eines Mannes seinen Beruf und Stand setzte. So wurde allmählich aus Konrad, dem Schuster, Konrad Schuster, aus Ludwig, dem Bäcker, Ludwig Bäcker, und aus Hermann, dem Fleischer, Hermann Fleischer. Genau so entstanden auch die obengenannten Familiennamen.

Nun waren aber die Meyer als Beruf im Mittelalter außerordentlich zahlreich vertreten. Das Wort ist abzuleiten von dem lateinischen major, was man mit „Vorgesetzter“ verdeutschen kann. Auf einem jeden größeren Gut wurde der Oberknecht Hofmeister oder kurzweg Meyer genannt. Bei der Anzahl der Güter mußte demnach der eigentliche Berufsname Meyer (Maier, Meier, Maier) auch

außerordentlich häufig als Familienname angenommen werden.

Ebenso liegt der Fall bei Müller und Schulze. Ein jedes Dorf besaß einen Windmüller oder Wassermüller, und ein jedes Dorf stand unter einem Schulzen, wie in Norddeutschland der Gemeindevorleser genannt wird. Daher mußte auch Müller und Schulze (Schulze, Schulz, Schulz) sehr oft zu Familiennamen werden.

Der Name Lehmann erklärt sich nicht auf den ersten Blick. Es ist bestimmt aus Lehnsman. Lehnsleute aber hießen die Bauern, welchen von dem ritterlichen Gutsbesitzer des Dorfes Ackerstücke oder eine Wirtschaft zu Lehen, das heißt in Erbpacht, gegeben worden war. Natürlich gab es eine Unmenge solcher Lehnsleute, und darum mußte sich auch Lehnsman oder Lehmann einmal zum Familiennamen umwandeln.

Unsere Betrachtung zeigt nebenbei, daß die Meyer, Müller, Schulze und Lehmann durchaus nicht alle miteinander von Anfang an verwandt sind. Denn die einzelnen Meyer, Müller, Schulzen und Lehnsleute gehörten selbstverständlich sehr verschiedenen Geschlechtern an, so daß auch ihre heutigen Nachkommen verwandtschaftlich nichts miteinander zu thun haben.

Application for Membership FRIENDS OF GERMAN DEMOCRACY

The purpose of this Society is to further democracy by aiding the people of Germany to establish in Germany a government responsible to the people. Citizens of German birth or descent and all others who are in sympathy with the purpose of the Society and in favor of a vigorous prosecution of the war until the aims of the United States Government shall be attained are eligible to membership.

New York, 1911 To The Friends of German Democracy, 32 Union Square, New York.

The undersigned, believing in the purpose of the Society as stated above, desires to be enrolled as a member and agrees to pay _____ dollars annually into its treasury, until notice of withdrawal is given.

Name _____ Address _____

Membership Fee one Dollar a year. All members receive the literature published by the Society. Checks should be made payable to the Friends of German Democracy.

Probieren Sie den Palace Meat Market

wenn Sie erstklassiges Fleisch wünschen, und überzeugen Sie sich, daß, falls fettes Vieh hier nicht zu haben ist, wir solches von San Antonio oder anderen Märkten beziehen, um unsere Kunden in bester Weise bedienen zu können.

Bob Hering, Telephone 160. Eigentümer.

JOSEPH FAUST, Präsident. WALTER FAUST, Kassierer. H. G. HENNE, Vice-Präsident. HANNO FAUST, Süßkaffeehändler. JNO. MARBACH, Vice-Präsident. B. W. NUHN, Süßkaffeehändler.

Erste National-Bank

von Neu-Braunfels. Kapital und Ueberschuß \$200,000.00

Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Postanweisungen nach allen Ländern werden ausgestellt und Eintassungen prompt besorgt. Agenten für Versicherung gegen Feuer und Tornabo.

Direktoren: S. Dittlinger, George Giband, Joseph Frank, Walter Faust, S. D. Gruene, S. G. Henne, John Marbach.

H. W. Penshorn Schmied und Stellmacher

Händler in Eisen, Stahl und Schmiede-Vorräten

624 San Antonio-Strasse Tel. 107

Alle Arbeit prompt und reell angefertigt. Agent für „New Casaday“ Pflüge und Farm-Gerätschaften, sowie für das „TWENTIETH CENTURY FARM HORSE ATTACHMENT“

Texanisches.

In Anderson County verwendete Frau Ernest Curtis zum Pfannkuchenbacken pulverisierten Arsenit, den sie für Mehl hielt; ein farbiger Angestellter hatte die Kanne mit dem Gift in die Vorratskammer gestellt. Ihr Mann aß von diesen Pfannkuchen und mußte sterben.

In Guadalupe County wurden die folgenden Beamten gewählt: Registrator-Repräsentant, Herrn. A. Seidese; County-Richter, J. B. Williams; County-Superintendent, J. N. Saeger; County-Anwalt, Egbert Schreyer; County-Clerk, A. N. Wilson; Distrikt-Clerk, J. N. Fischer; Assessor, J. P. Smith; Collector, A. P. Staufenberger; Sheriff, W. Neubauer; Schatzmeister, Hugh Donegan. Als County-Commissioner wurden gewählt: Precinct No. 1, Emil Nofe; No. 2, W. A. Francis; No. 3, Louis Kriß; No. 4, W. M. McSee. Aug. Weinert wurde als Friedensrichter von Precinct No. 1 gewählt und J. W. Koch als öffentlicher Wieger.

In Baco wurde die Sektion Palast-Ausstellung mit einer militärischen Parade eröffnet, an welcher sich 10,000 Soldaten und 150 Aeroplane beteiligten.

Während die Mutter sterbenskrank an der Lungenentzündung darniederlag verließ sie sich in der Nähe von Houston die neunjährige Arline Neber mit ihrem sechsjährigen Bruder Leslie in einer im Hofe stehenden Werkzeugschuppe. Der Deckel fiel zu, und als man die Kinder fand, waren sie erstickt. Der Vater heißt A. L. Neber.

In Seguin ist Frau Friederike Koch, geb. Koepfel, in ihrem 81. Lebensjahre gestorben. Sie war schon 1845 mit ihren Eltern nach Texas gekommen, wo die Familie sich in New Braunfels niederließ. Vier Söhne, eine Tochter, 16 Enkel und 14 Urenkel überleben die Verstorbene.

In der Nähe von Comfort ist Frau Alex Karger, geb. Martha Herbst, in ihrem 33. Lebensjahre gestorben.

In Austin wurde Jeff. B. Willball verhaftet, weil er in seinem Automobil 300 Quart Whiskey bei sich hatte. Er gab an, daß letzterer für seinen eigenen Gebrauch bestimmt war.

Am Hause ihrer Tochter Frau Ida Madam in Austin ist Frau Auguste Haemel im hohen Alter von 88 Jahren gestorben.

Im ganzen Staate sind laut Bericht der „Statet Highway Commission“ 274,854 Automobile und andere Motorfahrzeuge registriert worden.

Die meisten Automobile und Motorfahrzeuge in Texas gibt es in Dallas County, nämlich 17,276.

Ueber den Unfall, durch welchen Herr Robert Thiele bei Austin ums Leben kam, berichtet das „Austin Wochenblatt“: „Durch einen ebenfalls merkwürdigen als schrecklichen Unfall ist Robert C. Thiele, ein angesehener deutscher Bürger unserer Stadt am Donnerstagabend zu Tode gekommen. Als es eben dunkel geworden, fuhr er im Auto mit seinem gleichnamigen Sohn nach seinem Heim auf der Westseite des Shoal Creek. Dort, wo die Guadalupe-Straße ganz unverantwortlich schmal wird, fuhr er im Abenddunkel direkt gegen einen mit Bauholz schwer beladenen Wagen, den ein Neger, da er zusammengebrochen war, nachlässiger Weise mitten auf der Straße hatte stehen lassen. Er traf den Wagen mit solcher Wucht, daß er weit weggeschleudert und die Ladung verstreut wurde. Ein starkes Holzstück, das das Windschild gesplittert hatte, traf Thiele in die Brust, die Lunge durchbohrend, während sein Sohn unverletzt blieb. Man brachte den tödlich Betroffenen sofort ins Hospital, doch starb er auf dem Operationstisch. Der Verlorbene, der hier lange Jahre ein Fleischergeschäft betrieb und sich eines großen Kundenkreises erfreute, hinterläßt eine trauernde Witwe und mehrere Kinder. Ein großes Trauergefolge gab ihm am Sonnabend das Geleit zur letzten Ruhestätte.“

Nach langem Trodenstein fließt jetzt der Holtes-Creek wieder.

Auf der Farm von Ed. Elzebracht in der Nähe von Wafon fließt ein aller Schornstein ein und erschlug den elfjährigen Sohn Elze-

brechts, der mit einem andern Knaben in der Nähe gespielt hatte.

Bei Switz Mo wurden zwei wertvolle Pferde, die dem Farmer Louis Volking gehörten, während eines Gewitters vom Blitz erschlagen.

In Camp Sheridan, Alabama, starb der 27-jährige Soldat Walter Langenhans aus Friedricksburg.

Der neuliche Schneefall im Panhandle soll merkwürdiger Weise den Baumwollfeldern nicht geschadet haben; sie blüht lustig weiter und jetzt junge Volls an. — Wir haben in Texas alle Sorten Wetter, aber Schneewetter, das der Baumwolle nicht schadet, ist jedenfalls eine Seltenheit.

Die Auenfelder an der texanischen Küste lassen in ihrer Ergiebigkeit nach, und Commissioner Wood empfiehlt die Anlage von Brutanstellen.

Bei Herrn Ludwig Lint und Frau in Guadalupe County ist ein Töchterlein, und bei Herrn Carl Keltner und Frau ein Söhnlein angekommen.

Prinz Axel von Dänemark traf neulich mit einem aus drei dänischen Offizieren bestehenden Gefolge in San Antonio ein. Die Handelstammer und die in San Antonio wohnenden Dänen veranstalteten eine Empfangsfeier.

Unter der Auflage, illoyale Bemerkungen gemacht zu haben, wurde J. Häntschel in San Antonio von Bundesbeamten verhaftet, und im Vorverhör von Commissioner Edwards unter \$3000 Bond gestellt.

Die „Clks“-Logen in San Antonio verkauften an einem einzigen Tage an ihre Mitglieder für \$125,000 Kriegssparmarken.

Tom Mansfield, welcher innerhalb der „troffenen“ Zone in San Antonio Schnaps verkauft hatte (zu \$1.50 das Pint), wurde zu 2 1/2 Jahren Zuchthaus verurteilt, und das Kriminal-Appellationsgericht hat das Urteil bestätigt.

In San Antonio erhielt der republikanische Kongresskandidat J. Hartmann 997 Stimmen, der demokratische Carlos Bee 2507.

Wierzig junge Burden wurden in San Antonio verhaftet, weil sie Sallowen-Übung getrieben hatten. Wie gewöhnlich wurden Türen ausgehoben, Vermietungsschilder an Kirchen gehängt, Schaufenster beschmieret und Hände mit häßlichen Bemerkungen besudelt. Nebenbei wurde auf Kubhörnern und anderen unmisslichen Instrumenten ein Heidenopfer verübt.

James Springs von Seguin wurde in Frankreich im Kampfe verwundet. Er schreibt aus dem Hospital, daß er bald wieder hergestellt sein wird.

Prof. Jesse Washington von Guadalupe College in Seguin ist United War Work-Distriktsvorsitzender für die farbige Bevölkerung von der Counties Guadalupe, Caldwell, Comal und Davs.

In San Antonio starb John A. Vogel; er wohnte seit fünf Jahren dort.

In San Antonio wurden neulich an einem einzigen Tage für \$150,000 Kriegssparmarken verkauft.

Soldat August Weber aus der Gegend von Kingsbury ist durch Ertrinken ums Leben gekommen.

In Seguin tritt am 18. November das Distriktgericht in Sitzung. Die Grand Jury besteht aus folgenden Bürgern: L. W. Anderson, Hugo Bartels, Fritz Blumberg, S. A. Ernst, Emil Gerlich, J. J. Howell, Otto Muelder, J. W. Oliver, L. A. Smith, Ad. Staats, Eugen Stahl, A. S. Tiley, G. W. Vaughan, C. W. West, Wm. Jipp jr., S. Juchl.

Vom 2. Oktober bis 6. November sind in Seguin 20 Todesfälle unter den Negern vorgekommen.

Paul Guenther, 19 Jahre alt, starb in einem Krankenhause in San Antonio und wurde in Seguin beerdigt. Er hinterläßt seine Eltern, Herrn Engelbert Guenther und Frau, und eine Schwester.

Soldat J. F. Birdwell schreibt an seine Mutter in Seguin, daß sein Lieutenant ihm Briefe von zuhause die Treppe hinauf in sein Schlafquartier brachte, als er, Birdwell, noch nicht aufgestanden war. Birdwell bemerkt dazu: „Da kamst Du sehen, wie viel sie (die Offiziere) von uns Jungens halten, und glaube-

mir, es gibt nichts, was wir nicht gern für solche Freunde thun würden.“

In Victoria ist Rev. Franz Xaver Sed, Pfarrer der katholischen Kirche, im Alter von 54 Jahren an der Lungenentzündung gestorben.

In Gillespie County ist im Monat Oktober kein einziger Heiratschein ausgestellt worden.

In der Nähe von Walde wollte eine Mexikanerin „Soming“ aus Corn zubereiten, wozu sie Kaff gebräuden wollte. Eines von den Kindern hatte eine Schachtel mit einem Arsenit-Präparat gefunden. Da es wie Kaff ausah, that die Frau eine Handvoll davon in den Topf. Der Mexikaner Augustine Mendosa und zwei andere Personen aus seiner Familie aßen davon und waren eine Zeit lang sterbenskrank, erholten sich jedoch schließlich wieder.

Bon Cuero aus wurden am Samstag tausend Ballen Baumwolle direkt nach Japan abgefordert.

Lieutenant Grover C. Heldenfels, Sohn von Frau Robert Linke von Beeville, wird in den offiziellen Berichten von der Front wegen befonderer Tapferkeit lobend erwähnt. Er nahm den Deutschen ein Maschinengewehr ab, trotzdem sie es hartnäckig verteidigten. Lieutenant Heldenfels wurde zu Leon Springs als Offizier ausgebildet. Er wurde zweimal im Kampfe verwundet, befindet sich jedoch auf der Besserung.

Col. Carl Müller ist, nachdem er ein Jahr mit der Infanterie in Frankreich war, der hundertsten Division in Fort Worth zugeteilt worden. Col. Müller ist in Bremen zuhause.

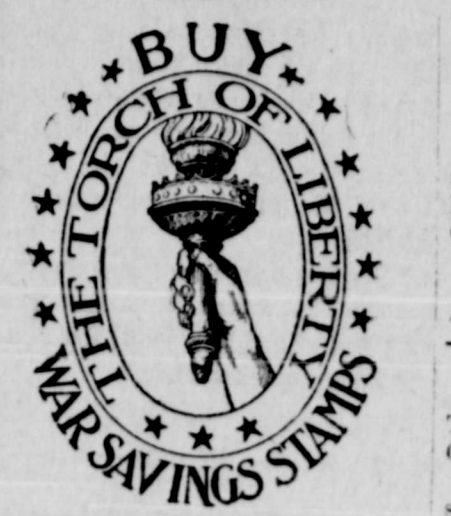
In Friedricksburg starben Frau Robert Hartmann, 31 Jahre alt, und Frau Hilmar Hansleben, 50 Jahre alt.

Dr. L. M. Weinfeld, früher Großlogenzugehöriger der Hermannsöhne, ist Captain im Medical Corps zu Camp Travis.

Ein wunderbares Heilmittel. „Drei Jahre lang litt ich an Verdauungsstörung“, schreibt Herr Sam Verri von Belcher, Va., „jede Speise verursachte mir Schmerzen. Ich gebräute drei Pfannen Jorni's Alpenfrüher und nahm jetzt alles eisen, was auf den Tisch kommt. Ich gab auch etlichen meiner Freunde von der Medizin, und sie alle sagen, sie sei ein wunderbares Heilmittel.“ Jorni's Alpenfrüher, das hier erwähnte Heilmittel, ist eine alte, bewährte Kräutermedizin, die in der ganzen Welt wegen ihrer heilkräftigen Eigenschaften berühmt geworden ist. Es ist eine feine Kräutermedizin, sondern wird den Leuten direkt aus dem Laboratorium durch besondere Solagenanten geliefert. Wegen näherer Auskunft wende man sich an Dr. Peter Jabrun & Sons Co., 2501 Washington Blvd., Chicago, Ill. adv.

fen, geborgte Federn! Wie verachtete ich die Alten! Und doch war alles, was ich aus den Büchern gestohlen hatte, von den Alten gestohlen, die die Lehrbücher geschrieben; die Jungen schreiben keine Lehrbücher. O Jugend, o Arbeit!

Aus der Sommerfrische. Galt (zur Wirtin): „Könten Sie mir nicht das Rezept zu dieser Suppe geben? ... Die muß ja famos zum Niesenfangen sein — ich fand sieben darin!“



THE STATE OF TEXAS, COUNTY OF COMAL.

To the Sheriff or any Constable of Comal County, Greeting: You are hereby commanded to summon Arthur Hildebrandt, whose residence is unknown, to appear at the next regular term of the District Court of Comal County, Texas, to be held at the Court House thereof, in the City of New Braunfels, on the 3rd day of February, A. D. 1919, the same being the 1st Monday of February, A. D. 1919, then and there to answer the Plaintiff's Petition filed in said court on the 13th day of August, 1918, in a suit numbered 1919 on the docket thereof, in which suit the State of Texas is Plaintiff and Arthur Hildebrandt is defendant.

The nature of the demand set out in said petition being an action by Plaintiff praying for judgment against defendant for the sum of Eighteen and 86/100 (\$18.86) Dollars, being the amount of State and County taxes, interest, penalty and costs, levied and assessed for the year 1916, upon the tracts or lots of land hereinafter described; that said taxes with interest, penalty and cost, are a lien upon each tract or lot of the following described lands, situated in Comal County, Texas, to wit: Being Lot 7, Block 6, in New Braunfels, Comal County, Texas.

You are further commanded to so summon such defendant, and to serve this citation by making publication of this citation once in each week for four consecutive weeks previous to the return day hereof, in some newspaper published in said county, but if there be no newspaper published in said county, then in any newspaper published in the county nearest to the county in which the land is situated.

Herein fail not but have you before this court on the first day of the next term thereof, this writ, with your return thereon, showing how you have executed the same. Witness EMIL HEINEN, Clerk of District Court of Comal County, Texas.

(Seal.) Given under my hand and the seal of said court in the City of New Braunfels, this 18th day of October, A. D. 1918. EMIL HEINEN, Clerk of the District Court of Comal County Texas.

THE STATE OF TEXAS, COUNTY OF COMAL.

To the Sheriff or any Constable of Comal County, Greeting: You are hereby commanded to summon H. Buttler whose residence is unknown, to appear at the next regular term of the District Court of Comal County, Texas, to be held at the Court House thereof, in the City of New Braunfels, on the 3rd day of February, A. D. 1919, the same being the 1st Monday of Feb. A. D. 1919, then and there to answer the Plaintiff's Petition, filed in said court on the 30th day of December, A. D. 1916, in a suit numbered 1798 on the docket thereof, in which said suit the State of Texas is the Plaintiff and H. Buttler is defendant.

The nature of the demand set out in said petition being an action by Plaintiff praying for judgment against defendant for the sum of Twenty Three and 80/100 (\$23.80) Dollars, being the amount of State and County Taxes, interest, penalty and cost, levied and assessed for the years 1913, 1914 and 1915, upon the tracts or lots of land hereafter described; that said taxes with interest, penalty and cost, are a lien upon each tract or lot of the following described lands, situated in Comal County, Texas, to-wit: Being Lots Nos. one (1) and Two (2) in Block No. one (1) Highland

Park Addition to the City of New Braunfels, Comal County, Texas. You are further commanded to so summon such defendant and to serve this citation by making publication of this citation once in each week for four consecutive weeks previous to the return day hereof, in some newspaper published in said county, but if there be no newspaper published in said county, then in any newspaper published in the county nearest to the county in which the land is situated.

Herein fail not but have you before this court on the first day of the next term thereof, this writ, with your return thereon, showing how you have executed the same. Witness EMIL HEINEN, Clerk of the District Court of Comal County, Texas.

(Seal.) Given under my hand and the seal of said court in the City of New Braunfels, this 18th day of October, A. D. 1918. EMIL HEINEN, Clerk of the District Court of Comal County, Texas.

THE STATE OF TEXAS, COUNTY OF COMAL.

To the Sheriff or any Constable of Comal County, Greeting: You are hereby commanded to summon Southwestern Coal and Improvement Co., whose residence is unknown, to appear at the next regular term of the District Court of Comal County Texas, to be held at the Court House thereof, in the City of New Braunfels, on the 3rd day of February, 1919, the same being the first Monday of February, A. D. 1919, then and there to answer the Plaintiff's Petition, filed in said Court on the 30th day of December, 1916, in a suit numbered 1927, on the docket thereof, in which suit the State of Texas is Plaintiff and Southwestern Coal and Improvement Co. is defendant.

The nature of the demand set out in said petition being an action by Plaintiff praying for judgment against defendant for the sum of Twenty Five and 55/100 (\$25.55) Dollars, being the amount of State and County taxes, interest, penalty and cost, levied and assessed for the year 1888 - 1908, 1909, 1910 and 1911, upon the tracts or lots of land hereinafter described; that said taxes with interest, penalty and cost, are a lien upon each tract or lot of the following described lands, situated in Comal County, Texas, to wit: Being Lots Nos. 1, 2, 3 and 4 in Block No. 8, in Hunter, Texas.

You are further commanded to so summon such defendant, and to serve this citation by making publication of this citation once in each week for four consecutive weeks previous to the return day hereof, in some newspaper published in said county, but if there be no newspaper published in said county, then in any newspaper published in the county nearest to the county in which the land is situated.

Herein fail not, but have you before this court, on the first day of the next term thereof, this writ, with your return thereon showing how you have executed the same. Witness EMIL HEINEN, Clerk of the District Court of Comal County, Texas.

(Seal.) Given under my hand and the seal of said court in the City of New Braunfels, this 18th day of October, A. D. 1918. EMIL HEINEN, Clerk of the District Court of Comal County Texas.

THE STATE OF TEXAS, COUNTY OF COMAL.

To the Sheriff or any Constable of Comal County, Greeting: You are hereby commanded to summon Chris. Heinemeier, whose residence is unknown, to appear at the next regular term of the District Court of Comal County, Texas, to be held at the Court House thereof, in the City of New Braunfels, on the 3rd day of February, A. D. 1919, the same being the 1st Monday of February, A. D. 1919, then and there to answer the Plaintiff's Petition, filed in said court on the 30th day of December, A. D. 1916, in a suit numbered 1795 on the docket thereof, in which said suit the State of Texas is the Plaintiff and Chris. Heinemeier is defendant.

The nature of the demand set out in said petition being an action by Plaintiff praying for judgement against defendant for the sum of Fifteen and 98/100 (\$15.98) Dollars, being the amount of State and County Taxes, interest, penalty and cost, levied and assessed for the years A. D. 1914, upon the tracts or lots of land hereinafter described, that said taxes with interest, penalty and cost, are a lien upon each tract or lot of the following described lands, situated in Comal County, Texas, to wit: Being five (5) acres of land, Abstract No. 360, original grantee C. Livingston, Comal County Texas.

You are further commanded to so summon such defendant, and to serve this citation by making publi-

cation of this citation once in each week for four consecutive weeks previous to the return day hereof in some newspaper published in said county, but if there be no newspaper published in said county, then in any newspaper published in the county nearest to the county in which the land is situated.

Herein fail not, but have you before this court, on the first day of the next term thereof, this writ, with your return thereon, showing how you have executed the same. Witness EMIL HEINEN, Clerk of the District Court of Comal County, Texas.

(Seal.) Given under my hand and the seal of said court in the City of New Braunfels, this 18th day of October, A. D. 1918. EMIL HEINEN, Clerk of the District Court of Comal County, Texas.

THE STATE OF TEXAS, COUNTY OF COMAL.

To the Sheriff or any Constable of Comal County, Greeting: You are hereby commanded to summon W. A. Karsch, whose residence is unknown, to appear at the next regular term of the District Court of Comal County, Texas, to be held at the Court House thereof, in the City of New Braunfels, on the 3rd day of February, A. D. 1919, the same being the first Monday of February, A. D. 1919, then and there to answer the Plaintiff's Petition, filed in said court on the 30th day of December, A. D. 1916, in a suit numbered 1778 on the docket thereof, in which said suit the State of Texas is the Plaintiff and W. A. Karsch is defendant.

The nature of the demand set out in said petition being an action by Plaintiff praying for judgment against defendant for the sum of Eighteen and 100/100 (\$18.82) Dollars, being the amount of State and County Taxes, interest, penalty and cost, levied and assessed for the years 1914 and 1915, upon the tracts or lots of land hereinafter described; that said taxes with interest, penalty and cost, are a lien upon each tract or lot of the following described lands, situated in Comal County, Texas, to wit: Being Lot No 18, in Block 3 of Highland Park Addition to the City of New Braunfels, Texas.

You are further commanded to so summon such defendant and to serve this citation by making publication of this citation once in each week for four consecutive weeks previous to the return day hereof in some newspaper published in said county, but if there be no newspaper published in said county, then in any newspaper published in the county nearest to the county in which the land is situated.

Herein fail not, but have you before this court on the first day of the next term thereof, this writ, with your return thereon, showing how you have executed the same. Witness EMIL HEINEN, Clerk of the District Court of Comal County, Texas.

(Seal.) Given under my hand and the seal of said court in the City of New Braunfels, this 18th day of October, A. D. 1918. EMIL HEINEN, Clerk of the District Court of Comal County, Texas.

NOTICE IN PROBATE

THE STATE OF TEXAS To the Sheriff or any Constable of Comal County, Greeting: You are hereby commanded to cause to be published once each week for a period of ten days before the return day hereof, in a newspaper of general circulation, which has been continuously and regularly published for a period of not less than one year in said Comal County, a copy of the following notice:

THE STATE OF TEXAS To all persons interested in the Estate of Christian Hansmann, Deceased, are hereby advised that Friederike Hansmann, has filed an application in the County Court of Comal County, on the 17th day of October, 1918, for the Probate of the Last Will and Testament of Christian Hansmann, Deceased, and for Letters Testamentary of the Estate of said Christian Hansmann, Deceased, which said application will be heard by said Court on the 4th day of November, 1918, at the Court House of said County, in New Braunfels, at which time all persons interested in said Estate are required to appear and answer said application, should they desire to do so.

Herein fail not, but have you before said Court, on the first day of the next term thereof, this writ, with your return thereon, showing how you have executed the same. Witness my hand and official seal, at New Braunfels, Texas, this 18th day of October, 1918. (Seal.) EMIL HEINEN, Clerk County Court, Comal County, Texas.

Neu - Braunsfelder Zeitung.

Neu-Braunsfels, Texas.

Herausgegeben von der Neu - Braunsfelder Zeitung Pub. Co.

14. November 1918.

Jul. Gieseler, Redakteur
A. F. Cheim, Redakteur
B. F. Rebergall, Geschäftsführer.

Die „Neu-Braunsfelder Zeitung“ erscheint jeden Donnerstag und kostet \$2.00 pro Jahr bei Vorausbezahlung.

Herr Chas. W. Ahrens ist als reisender Agent der „Neu-Braunsfelder Zeitung“ angestellt. Freundliches Entgegenkommen unserem Reisenden gegenüber wird die Herausgeber zum Danke verpflichtet.

HOME SERVICE SECTION

des Neu-Braunsfelder Kapitels des Amerikanischen Roten Kreuzes.

E. A. Eiband, Vorsitzender; Frau Julius Mehlitz, Sekretärin; A. E. Kloepper, Schatzmeister; Frau Sarah Galle, Heimbeführerin; F. R. Fuchs, Anwalt; A. C. Schneider, Versicherung und Aliments.

Office im Anker-Gebäude. Besucher jeden Tag willkommen, außer an Sonntagen. Regelmäßige Versammlung jeden Donnerstag Abend.

Lebales.

† Dampfhefen, Feuer- und Archenglocken und knall- und geräuschproduzierende Apparate jeder Art waren am Montag vom frühen Morgen bis spät in die Nacht hinein in lebhafter Thätigkeit, nachdem die Kunde von dem Waffenstillstand hier bekannt wurde. Sie traf zwischen 2 und 3 Uhr morgens ein, wurde jedoch erst bei Tagesanbruch allgemein verbreitet. Die Geschäfte blieben geschlossen. Heberall flatterten Fahnen. Dekorirte Automobile füllten die Straßen. Nachmittags fand eine hübsche Sieges- und Friedensfeier auf der Plaza statt, die von Herrn Pastor Mornhinweg mit einem eindrucksvollen Gebet eröffnet wurde. Der Choral Club sang und die Neu-Braunsfelder „Band“ spielte. Ansprachen wurden gehalten von den Herren Senator Martin Faust, Rev. E. A. Konken, F. G. Plumberg, Harry Landa, J. F. Holm. Eine Kiesenparade mit der Feuerwehr, den Boy Scouts und den Victory Girls an der Spitze, wurde abgehalten, u. abends fand ein großer Sieges-Ball auf der Plaza statt. Viele Leute waren aus benachbarten Städten gekommen.

† Frau Ernie Eifel und Frl. Leonie Zipp haben eine Liste von Mädchen, welche Arbeit wünschen, um das Geld zu verdienen, welches sie für die U. S. Campaign versprochen haben. Egon Tausch hat solche Listen von Knaben und Mädchen; sein Hauptquartier ist bei Pfeuffer-Holm Co. Knaben und Mädchen, welche Arbeit wünschen, sowie auch Leute, welche passende Arbeit haben, sind erfindet, sich bei den Genannten zu melden.

† Herr Wm. Streuer hat in seinem Schaufenster einen Lorinister ausgestellt, den sein Sohn in Frankreich auf dem Schlachtfeld erbeutet hat.

† Erfolgreiche Stirschejäger: Richard Kirmse, Hugo Sattler, A. M. Fiedler, C. C. Plab, Berthold Hilbert.

† Wer Salveter kaufen will, muß einen Zwergstoff-Erlaubnißschein haben, der beim County Clerk zu haben ist.

Wahl der Precinct - Beamten in Comal County.

Commissioner für Precinct No. 1, Hugo Neuse.

Precinct.	Stimmen.
1.....	85
2.....	32
3.....	50
4.....	47
5.....	50
20.....	18
	282

Commissioner für Precinct No. 2, John Miesch.

Precinct.	Stimmen.
6.....	25

7.....	30
8.....	39
9.....	27
	121

Commissioner für Precinct No. 3, Chas. Groente.

Precinct.	Stimmen.
10.....	16
11.....	39
12.....	14
17.....	17
18.....	25
19.....	16
21.....	6
	133

Commissioner für Precinct No. 4, Max W. Meyer.

Precinct.	Stimmen.
13.....	33
14.....	13
15.....	39
16.....	35
22.....	11
	131

Friedensrichter für Precinct No. 1, Emil Voelker.

Precinct.	Stimmen.
1.....	85
2.....	32
3.....	50
4.....	47
5.....	50
20.....	18
	282

Constable für Precinct No. 1, Frank A. Aniecki.

Precinct.	Stimmen.
1.....	80
2.....	26
3.....	49
4.....	45
5.....	48
20.....	18
	266

Friedensrichter für Precinct No. 2, Louis Kneuper.

Precinct.	Stimmen.
6.....	25
7.....	27
8.....	32
	84

Friedensrichter für Precinct No. 3, Ed. J. Kuebel.

Precinct.	Stimmen.
10.....	16
11.....	39
12.....	15
18.....	25
21.....	7
	102

Drei Stimmen wurden im Friedensrichter - Precinct No. 3 für Friedrich Knibbe als Constable abgegeben, und in Precinct No. 2 einige Stimmen für Louis Vordenbäumen, George Kneuper und Anton Vogel.

Kirchliches.

Am kommenden Sonntag wird in Cibola und Converse der Waffenstillstand und der kommende Friede in den Gottesdiensten dankbaren Herzens gefeiert werden, wozu alle, die sich dessen freuen, herzlich eingeladen sind.

* Herr Fritz Standtmann, dessen Ableben in der letzten Nummer kurz gemeldet wurde, starb in seinem Heim zu Maxwell am 3. November nach kurzem Krankenlager an der Lungenentzündung, welche einem Influenzaanfall folgte. Der Verstorbene war am 27. Oktober 1880 in Deutschland geboren und kam als einjähriges Kind mit seinen Eltern nach Texas, wo die Familie sich zuerst in Guadalupe County niederließ und dann in die Nähe von Vockhart überiedelte. Am 16. April 1902 verheiratete er sich mit Frl. Josie Vogel. Früher seiner Gattin überleben ihn sechs Kinder, der Vater, mehrere Geschwister und sonst noch viele Verwandte und Freunde.

* In Gonzales spielten der junge Stuart Johnson und ein anderer Knabe mit einem elektrischen Leitungsdraht, welcher auf der Erde lag. Stuart konnte den Draht nicht mehr loslassen und wäre vielleicht ums Leben gekommen, wenn ein Mann ihn

nicht gewaltsam losgerissen hätte.

* In der Front in Frankreich wurde es nötig, eine wichtige Botschaft 18 Meilen weit durch Terrain zu befördern, welches beständigem feindlichen Feuer ausgesetzt war. Freiwillige wurden verlangt und der Soldat Albert C. Traeger von Friedrichsburg, Texas, meldete sich als solcher. In ständiger Nacht führte er den Auftrag aus; deutsche und amerikanische Flieger kämpften über ihm in der Luft und Schrapnellbomben fielen und plagten fortwährend in seiner Nähe. Einmal mußte er sein Motorcycle im Stiche lassen und sich hinter Baumstämmen verbergen. Er langte jedoch rechtzeitig am Bestimmungsorte an, lieferte die Depesche ab, und ist jetzt in der General Perchings Hauptquartier angestellt.

* In der Nähe von Börne wurde das Haus des Herrn R. P. Wendler durch Feuer stark beschädigt. Der Inhalt konnte gerettet werden.



Plumeyers Brod

mit Butter!

mit Marmelade!

mit Milch!

Plumeyers Brod allein, oder mit irgend etwas darauf, schmeckt herrlich. Ein reines Nahrungsprodukt, das sich dem Appetit empfiehlt. Probieren Sie heute einen Laib.

Plumeyers

Brod baut auf.

No. 4295. Report of the Condition of the First National Bank

at New Braunfels, in the State of Texas, at the close of business, November 1, 1918.

RESOURCES.

Loans and discounts.....	\$345,445.00	345,445.00
Overdrafts, unsecured.....		1,860.36
U. S. Bonds (other than Liberty Bonds, but including U. S. certificates of indebtedness).....		50,000.00
U. S. Bonds deposited to secure circulation (per value).....	50,000.00	85,000.00
U. S. Bonds and certificates of indebtedness owned and unpledged.....	35,000.00	6,000.00
Liberty Loan Bonds, 3 1/2, 4 and 4 1/2 per cent, unpledged.....	6,000.00	
Payments actually made on Liberty 4 1/2 per cent, bonds of the Fourth Liberty Loan owned.....	3,000.00	9,000.00
Bonds other than U. S. bonds pledged to secure postal savings deposits.....	11,000.00	
Securities other than U. S. bonds (not including stocks) owned unpledged.....	23,500.00	
Total bonds, securities, etc. other than U. S. bonds.....		34,500.00
Stock of Federal Reserve Bank (50 per cent of subscription).....		6,000.00
Value of banking house.....		5,000.00
Lawful reserve with Federal Reserve Bank.....		31,804.43
Cash in vault and net amounts due from national banks.....		137,443.20
Net amounts due from banks and bankers, and trust companies (other than above).....		28,116.67
Checks on other banks in the same city or town as reporting bank.....		148.27
Total of last three items above.....	165,708.14	
Checks on banks located outside of city or town of reporting bank and other cash items.....		251.72
Redemption fund with U. S. Treasurer and due from U. S. Treasurer.....		2,500.00
War Savings Certificates and Thrift Stamps actually owned.....		2,131.47
Payments made for customers on Fourth Liberty Bonds.....		36,125.00
Total.....		\$725,326.12

LIABILITIES.

Capital Stock paid in.....	\$100,000.00	100,000.00
Surplus fund.....		100,000.00
Undivided profits.....	\$33,655.14	5,323.96
Less current expenses, interest, and taxes paid.....	5,323.96	28,331.18
Circulating notes outstanding.....		49,600.00
Net amounts due to banks, bankers, and trust companies.....		1,728.33
Individual deposits subject to check.....	1,728.33	439,219.51
Cashier's checks outstanding.....		5.00
Total demand deposits subject to Reserve.....	439,224.51	6,442.10
Postal savings deposits.....		6,442.10
Total of time deposits subject to Reserve.....	6,442.10	
Total.....		\$725,326.12

State of Texas, County of Comal, ss:

I, Walter Faust, Cashier of the above-named bank, do solemnly swear that the above statement is true to the best of my knowledge and belief.

WALTER FAUST, Cashier.

Subscribed and sworn to before me this 9th day of November 1918.

F. HAMPE, Notary Public.

Correct-Attest:

JNO. MARRBACH,

H. D. GRUENE,

H. G. HENNE, Directors.

Sämereien für Herbst.

Die Zustände sind jetzt günstig für das Säen von Alfalfa, Roggen, Bur Clover, Hafer, Weizen, Rescue-Gras, und vielen Sorten Gartensämereien. Stets vorrätig in Ballen: Hen, Alfalfa, Zuckerrohr und Haferstroh. Erkundigen Sie sich nach Preisen.

Herbert Holz.

Tel. 458.

Der Wohlaeruch von 26 Blumen

JONTEEL TALCUM POWDER	25c.
JONTEEL FACE POWDER	50c.
JONTEEL COMBINATION CREAM	50c.
JONTEEL COLD CREAM	50c.

Zu verkaufen bei

H. V. Schumann.

THE REXALL STORE
NEW BRAUNFELS, TEXAS.



It meets the FINAL TEST



THE final test is the tone test — the test of direct comparison with the singer's actual voice. Only one phonograph has ever met this test and that is

The NEW EDISON

"The Phonograph with a Soul"

Upwards of 1500 Edison tone tests have been conducted. More than 30 stars of Grand Opera and Concert have sung in direct comparison with their own RE-CREATIONS and challenged the audience to detect a shade of difference. Of the more than 2,000,000 people who have attended these tests not one could tell artist from instrument; not one could say when it was the singer he heard and when The New Edison.

Why has no other manufacturer ever held tone tests? Why has no other instrument been subjected to the final test? Visit our store, keeping in mind the familiar talking machine "tone," and your ears will tell you the reason.

LOUIS HENNE CO.
NEW BRAUNFELS, TEXAS.

River Crest Poultry Yards.

Alex Forke, Eigentümer.

Züchter der „200 bis 288 Eier“ Rasse von weißen Leghorns mit einfachen Kämmen.

„Trap Nest“ Baby-Hühner und Bruteier von registrierter Rasse.

Bestellungen für Baby Chicks werden jetzt eingetragen für Ablieferung im Frühjahr.

Auto Goggles

Eine große Auswahl immer an Hand; in allen Farben und zu allen Preisen.

B. E. Doeleker & Son

Hen! Hen! Hen!

Ich habe im Storegebäude von E. J. Zipp & Son Hen zu verkaufen. Werde in Carladungen sowohl wie in kleineren Quantitäten verkaufen.

Wm. Karbach.

Näheres bei Herrn. Zipp, Farmers Gin Aff'n.

Die Nahrungsmittel-Administration der Vereinigten Staaten schreibt vor, daß alle Müller zur Herstellung eines Fasses Weizenmehl dieselbe Quantität Weizen (4 Bushel und 24 Pfund) verwenden müssen. Die Hausfrau sollte jedoch bedenken, daß damit nicht gesagt ist, daß alle Sorten Mehl von gleicher Güte sind. Sorgfältige Auswahl des Weizens und besseres Mahlen ergeben immer noch ein vortrefflicheres Mehl, und für

PEERLESS

wird garantiert, daß es Zufriedenheit gibt, oder der Kaufmann gibt Ihnen Ihr Geld zurück.

Kaufen Sie Ihr Weizenmehl nur wie Sie es brauchen.

Es ist genug da für Alle.

H. Dittlinger Roller Mills Co.

Lokales.

Ein weiteres Opfer der Influenza und der daraus sich entwickelnden Lungenentzündung wurde am Freitag, den 8. November, Herr Harry Kruse. Wie die meisten der an dieser Krankheit Verstorbenen, befand sich auch dieser noch in den besten Jahren. Er brachte seine Pilgerfahrt auf 37 Jahren, 9 Monate und 5 Tage. Der Verbliebene wurde geboren am 3. Februar 1881 zu Woodwin, Comal County, und verlebte in einem recht innigen Eltern- und Geschwisterkreise die seligen Kinderjahre. In die reiferen Jahre eingetreten verheiratete er sich mit seiner ihn überlebenden Gattin Maria, geb. Kirnke. Ihre Ehe blieb kinderlos, aber wie es häufig in solchen Fällen ist, war das eheliche Band ein nur umso innigeres. Nach seiner Verheiratung wohnten die beiden Gatten zuerst etliche Jahre auf dem Künftigen Berge, und zogen sodann nach Rosenberg, um da sich der Landwirtschaft zu widmen. Für etlichen Jahren siedelte er mit seiner Lebensgefährtin nach Neu-Braunfels über und war in den letzten Jahren im Geschäft des Herrn Peter Nowotny eine geschätzte Kraft. Seine teure Lebensgefährtin wurde am Samstag Vormittag, den 9. November unter zahlreicher Beteiligung auf dem Comal-Friedhofe zur letzten Ruhe gebettet, wobei Pastor Morhinweg amtierte. Bahrtuchträger waren die Herren Jas. B. Street, S. M. Kett, Ed. Mohde, Heinrich Dierks, Robert Boigt und Theo. Kohlenberg. Sein menschlich betrachtet allzu frühes Hinscheiden wird tief betrauert von der Gattin, den Eltern, Herrn und Frau Heinrich Kruse, den Schwiegereltern, Herrn und Frau Hermann Kirnke, 4 Brüdern, den Herren Ed. Wein, Ed. Albert und Walter Kruse, zwei Schwestern, Frau Gus. Kruse und Frau Walter Kohlenberg, 5 Schwägerinnen u. 5 Schwägern und zahlreichen Verwandten und Freunden.

Am Sonntag Nachmittag starb nach einem arbeitsreichen Leben und nach längerem Siechtum im Alter von 72 Jahren, 6 Monaten und 15 Tagen Frau Sabina Schwab, geb. Weh. Sie war am 25. April 1846 zu Michelsdrombach in Hessen geboren und kam 1869 nach Texas. In demselben Jahre verheiratete sie sich mit dem ihr vor 3 Jahren im Tode vorausgegangenem Herrn Martin Schwab. Die Heimgegangene hinterlässt eine zahlreiche Nachkommenschaft, nämlich sechs Söhne und fünf Töchter (John, Karl, Thomas, Valentin, Willig und Hermann Schwab, Frau Gust. Hilbert, Frau Helmut Schult, Frau Aug. Weibel, Frau Hugo Hoerster und Frau John Hildebrandt) 29 Enkel (zwei davon, Wido und Herrn. Hilbert, zur Zeit in Frankreich), einen Urenkel und viele sonstige Verwandte. Die Beerdigung fand unter Leitung des Herrn Pfarrer Wad auf dem Neu-Braunfels-Friedhofe statt. Ehre ihrem Andenken!

An der Yorks Creel erblickte sich am Dienstag Herr Robert Eberhardt. Friedensrichter Emil Voelcker hielt die Leichenschau ab. Eberhardt stellte sich vor einem Spiegel und schob sich mit einem Gewehr mitten durch die Brust.

In der hiesigen protestantischen Kirche wird am Sonntag, den 24. November das diesjährige Totenfest unter Mitwirkung des Kirchenchores gefeiert. Jedermann ist herzlich willkommen.

Der Staat Texas hat von Herrn Harry Landa von Neu-Braunfels 317 Acker Land für \$40,000 gekauft. Das Land liegt südlich von Austin. Es wurde für die Staatsuniversität behufs Einrichtung einer Radio-Schule erworben und hat den Namen „Penn Field“ erhalten. Die Radio-Studenten der Universität sind bereits nach ihren neuen Quartieren im Penn Field übergesiedelt.

Soldat Judge J. Birdwell, ein Neu-Braunfels'er Junge aus Guadalupe County, zur Zeit an der Front in Frankreich, erzählt in einem Briefe, den das „Equin Bulletin“ veröffentlicht, folgendes hübsches Ereignis: „Ein amerikanische Regier traf hier einen Regier aus Maroffo und versuchte mit diesem ein Gespräch anzufangen. Der Maroffaner antwor-

tete in seiner Sprache, und unser schwarzer Amerikaner bemerkte darauf: „Sieh doch nun, Nigger, Du bist schon so lange hier drüben gewesen, daß Du Deine Sprache ver-gessen hast!“

Widdling Baumwolle laut Bericht vom Mittwoch Morgen: New York 29.40, New Orleans 30.38, Galveston 30 1/2, Houston 30, Dallas 28.30, San Antonio 28.

Regelmäßige Versammlung des Childs Welfare Club findet nächsten Montag den 18. November um 4:15 nachmittags im Schulhause statt. Alle Mitglieder werden gebeten zu erscheinen.

Der „Women's Civic Improvement Club“ kommt nächsten Freitag, den 15. November, nachmittags 1/2 5 Uhr im Courthouse zusammen. Da sehr wichtige Geschäfte vorliegen, werden die Mitglieder dringend ersucht zu erscheinen.

Infolge des Waffenstillstandes werden keine Rekruten mehr eingezogen. Wer am 12. September 37 Jahre alt war, wird nicht mehr klassifiziert. Registrator, die am 12. September 18, aber noch nicht 37 Jahre alt waren, werden so schnell wie alte waren, werden so schnell wie möglich klassifiziert. Alle über 37 am 12. September sollten ihre „Questionnaires“ so prompt wie möglich an das Local Exemption Board zurück-schicken; es ist nicht nötig, daß die Questionnaires dieser Altersklasse aus-gesüllt werden.

Leider müssen mehrere sehr ge-schätzte Mitteilungen für die nächste Nummer zurückgelegt werden.

Die U. S. W. Campaign macht großartige Fortschritte. Alles arbeitet, Groß und Klein, und alle melden ermutigenden Erfolg. Wenn Jeder das Seine thut, dann wird Comal County auch in dieser Sache mit an der Spitze stehen.

Freitag Abend wird man Gelegenheiten haben, den „Kelly Field Glee Club“ zu hören, und zwar in dem vom „Choral Club“ veranstalteten U. S. W. - Konzert.

Die „Glee Club“ unternahm kürzlich eine ausgedehnte Tour im Interesse der Vierten Liberty Loan Campaign und wurde überall mit Enthusiasmus aufgenommen.

Verkauft dieses Konzert nicht und helfst dazu, daß wir auch in unserer U. S. W. Campaign über den „Top“ gehen.

Das Konzert findet Freitag Abend 8 Uhr, den 15. November, in Seefas' Opernhaus statt. Eintritt 75c, 50c und 25c.

Bazaar
des
Childs Welfare Club
Samstag, 7. Dezember
im Basement des Schulgebäudes.
Handarbeiten- und Erfrischungs-
Buden, sowie eine Country Store
Booth. Bringt die Kinder, da der
Weihnachtsmann da sein wird. Alle
Mitglieder sind gebeten Handarbeiten
zu liefern, und auch von Nicht-
mitgliedern werden solche mit Dank
angenommen.

Rede Orth,
Korrespondierende Sekretärin.

Nach habe einen Nord Farm
Truck zu verkaufen. Würde auch
ein paar gute Esel im Handel neh-
men.
John F. Holm.

Weihnachts- und Neujahrs-Kar-
ten für nach Frankreich zu schicken,
jetzt ausgestellt.
H. C. Voelcker & Son.

Zwei neue Surreys, die wir
billig ausverkaufen wollen.
Frank & Co.
62

Verkauft das Konzert des
„Choral Club“ nicht — Freitag, den
15. November — im Opernhaus;
der Ertrag ist für den „Comal County
War Work Fund“ bestimmt. 62

Dr. P. C. Szechs von Austin,
Spezialist für Augen, Ohren, Na-
sen- und Halsleiden und Anpassen
von Brillen, kommt regelmäßig alle
zwei Wochen nach Neu-Braunfels,
und wird Sonntag, den 17. Novem-
ber im Plaza Hotel sein.

Nuber Tires aufgezogen zum
alten Preis bei;
S. Orth.
44

Weihnachts- und Neujahrs-Kar-
ten für nach Frankreich zu schicken,
jetzt ausgestellt.
H. C. Voelcker & Son.

Zu verkaufen,
in Landa's neuem Lagerhaus neben
der Mahlmühle, Saathofer, Saker
zum Rüttern und Kanfas-Corn in
bestmöglicher Qualität. Bitte erkundigen
Sie sich nach unseren Preisen, ehe Sie
sonstwo kaufen.
Joseph Landa.

Konzert
des
Choral Club
Freitag, 15. November,
Seefas Opernhaus.

Kommt und helfst uns, über den
„Top“ zu gehen in unserer United
War Work Campaign!
Der Ertrag des Konzertes ist für
den „Comal County War Work
Fund“ bestimmt. 62

Weis - Meis bei
Eiband & Fischer.
62

Wir haben zwei gute zweiter
Hand Farm-Wagen billig zu vertau-
fen.
Frank & Co.
62

Lassen Sie sich einen Abstract
geben, wenn Sie Grundeigentum
kaufen. Gibt Ihnen der Verkäufer
keinen Abstract so ist das Ihre Ver-
lust.
53
Comal County Abstract Co.

Carladungen schönes Neu kom-
men jeden Tag an: kauf von der
Car, in beliebiger Quantität; ruff
Landa's Office auf wegen Preis. 1f

Pflugscharen für verschiedene
Sorten Weizen bei
S. Orth.
44

Wir verkaufen

Seidner & Co.



Seidner & Co.

Damen-Coats und Coat Suits



Unsere Auswahl ist vollständig
in den neuesten Styles, zuverlässige
Qualitäten und mäßige Preise.

Besorgen Sie Ihre Auswahl
eines Coat oder Coat Suit mög-
lichst früh und sparen Sie sich da-
durch Geld und Mühe.

Jacob Schmidt,

Special Dry Goods Store, Neu-Braunfels, Texas.

Notiz.

Eine größere Auswahl von
Weihnachts-Spielsachen
als je zuvor finden Sie dieses Jahr in NOWOTNY'S
VARIETY STORE; alle neuesten Spielsachen, von Puppen
bis zu Automobilen.
Kommen Sie früh und überzeugen Sie sich!
P. Nowotny jr.
Telephon 455

Achtung, Farmer!

Schöne helle Shucks in Ballen!
Holt sie jetzt!

Wir haben einen beschränkten Vorrat anseierener Shucks
in Ballen in unserem Lagerhaus, und werden in dieser Saison
nicht mehr viel Corn schalen; Sie sollten daher ohne Verzug für
Ihren Bedarf sorgen.

Preis \$25.00 die Tonne bei unserem Schaler.
H. Dittlinger Roller Mills Co.

Wenn es sich um Dry Goods handelt, so müssen wir das
Publikum aufmerksam machen auf unsere große Auswahl und
unsere niedrigen Preise. Besonders nennenswert sind unsere
Preise auf Herren- und Knaben-Anzüge und Damen-Mäntel
und Damen-„Coat Suits“. Ihr Damen, bevor Ihr Euch einen
Coat Suit kauft oder Euch das Zeug kauft, um selber einen
Suit zu machen, seht Euch unsere Sachen an; es sollte Euch
interessieren.

PFEUFFER-HOLM CO.

Notiz.

Wir halten immer noch die **Avery Implements**
wie **Pflüge, Disc-Eggen, und Mr. Bill Corn and**
Cotton Planters, und Superior 5 Hoe Drills.
Jeder sollte seine Bestellungen im voraus machen.

SANDS AUTO CO.

Anzeige.

Wir haben auch dieses Jahr wieder eine große Auswahl
von Obstbäumen, Kirschbäumen, Beeren, Rosen und Ziersträn-
chern aller Art, welche wir unsern Kunden zu mäßigen Preisen
anbieten. Schickt eure Bestellung früh ein, ehe die besten Sorten
vergriffen sind. Schreibt um unsern freien Catalog. Adressiert:

Cibolo Nursery Co.,
R. F. D. Route 2, CIBOLO, TEXAS.

Lebensmittelpreise für Comal County.

Die folgenden Höchstpreise sind vom Preis-Comite für die Woche
vom 14. bis 21. November include festgesetzt worden.

Artikel	Wholesale	Retail
Weizenmehl, 12 Pfund.....	\$.73	\$.80
Weizenmehl, 24 Pfund.....	1.43	1.60
Weizenmehl, 48 Pfund.....	2.81	3.10
Roggenmehl, 12 Pfund.....	.69	.75
Roggenmehl, 24 Pfund.....	1.34	1.45
Roggenmehl, 48 Pfund.....	2.60	2.85
Zucker, granulierter Rohz.....	.0993	.1093
Zucker, Fancy Head.....	.113 1/2	.14
Kartoffeln.....	.023 1/2	.04
Zwiebeln.....	.023 1/2	.05
Brod, 16 Unzen.....	.08	.10
Cornmehl, 100 Pfund.....	4.75	5.06 1/2
Cornmehl, 10 Pfund.....	.52	.65
Cornmehl, 25 Pfund.....	1.25	1.40
Schweinefleisch - Substitut, vom Saß	.24 1/2	.29
Crisco, 3 Pfund.....	.88	1.05
Crisco, 6 Pfund.....	1.68	2.00
Schinken, Fancy.....	.36	.42
Schinken, Standard.....	.34	.40
Frühstück-Spez, Fancy.....	.51 1/2	.60
Frühstück-Spez, Standard.....	.50	.57
Lachs (Salmon) Tall Pink.....	.18	.23
Lachs (Salmon) Tall Red.....	.25	.30
Lachs (Salmon) Tall Sockeye.....	.30	.35
Erbsen-Del (Beanut Oil), Dis.....	.61 1/2	.70
Käse, am. Cream.....	.32 1/2	.40
Milch, Baby Evap.....	.06 1/2	.07
Milch, Tall Evap.....	.11 1/2	.15
Bohnen, Navy.....	.14 1/2	.18
Bohnen, Butter.....	.14 1/2	.18
Bohnen, Pinto.....	.09 1/2	.12 1/2
Boas, Black Eye.....	.09 1/2	.12 1/2
Safer, gerollter, 55 Unzen.....	.26	.30
Safer, gerollter, 20 Unzen.....	.11 1/2	.15
Tomaten, Standard No. 2.....	.12 1/2	.15
Corn, Standard No. 2.....	.13	.17
Erbsen, Standard No. 2.....	.16	.20
Pfirsiche, anseierene.....	.13 1/2	.17 1/2
Schweinefett, reines.....	.30	.35
Koffinen, entförnte, 15 Unzen.....	.12	.15
Koffinen, entförnte, 11 Unzen.....	.09 1/2	.12 1/2

Konsumenten sind ersucht, obige Preise zu beachten; werden irgend-
wo höhere Preise gefordert, so sollte dies dem unterzeichneten Comite,
oder den Official Price Reporters, oder dem Food Administrator mitgeteilt
werden.

Man mache beim Bestellen der Groceries von obiger Preisliste Ge-
brauch.

Bemerkungen.
Weizenmehl: Das Nahrungsmittel-Departement hat entschieden,
daß es für den Kleinveräufer nicht mehr notwendig ist, seine Weizen-
mehlverkäufe an Konsumenten einzutragen.

Allgemeine Ratsschlüsse für den Kleinveräufer: Nichts vergeuden, in
allen sparen. Sachen in Kannen, Schachteln, Cartons oder dergl. nicht,
wie vorben gebräuchlich, einwickeln; es ist unnütze Verhinderung u. soll-
te aufhören. Man gebrauche nur dünnes Seidenpapier, um Schweine-
schmalz, Butter, Käse und ähnliche Artikel zuzudecken. Papierdüiten und
Windfäden sollten nicht verwendet werden, wenn nicht nötig.

Aufmerksame Befolgung obiger Ratsschlüsse wird überraschende Er-
sparnis bewirken und wir sind überzeugt, daß die Kunden gern damit
einverstanden sein werden.

Notiz für Kaufleute.
Das am 1. November mit Zucker-Certifikaten aus Houston gefandte
Zirkular ist nicht mehr in Kraft und braucht nicht beachtet zu werden.

Die Vorschrift jetzt ist: 3 Pfund für jede Person den Monat, und der
Zucker für einen ganzen Monat kann auf einmal verkauft werden. Weiter-
er Zucker-Certifikate werden gefandt, um die Zuteilung von 3
Pfund pro Person zu decken.

Achtungsvoll,
Comal County Price Interpreting
Committee:
F. Drübert,
Vorsitzender.
H. S. Wagenführ,
County Food Administrator.
G. C. Wehrens,
Sekretär.
H. Kehler,
H. Tolle,
H. F. Hebergall,
Theo. Tolle, Chairman,
Official Price Reporters,
Frau C. G. Westlein,
Official Price Reporter.

Mark's Riff.

Erghlung von James Fenimore Cooper.

(Fortsetzung.)

Schon in erster Frühe des andern Morgens trat Mark seine Weiterfahrt wieder an. Er durchfuhr die Muschelbai ihrer ganzen Länge nach und verlieh sie sodann mittels eines in südwestlicher Richtung abführenden Kanals, der sich nach mehrstündiger Fahrt mit einem andern vereinigte. In diesem Zusammenflusse erkannte er augenblicklich seine „Gabel“. Von hier aus brauchte er bloß dem Fahrwasser des vorigen Tages zu folgen, um das Riff zu erreichen. Gegen zehn Uhr langte er neben dem Hancock an und fand alles so, wie er es verlassen hatte.

Mark zündete Feuer an und bereitete sich sein Mittagsmahl, das ihm nach der langen Fahrt trefflich munde. Dann aber stieg er in die Kreuzbume des Schiffes hinauf, um sich den Stand der Dinge gegen Süden genauer, als ihm bisher möglich gewesen war, betrachten zu können. Die große, dunkle Wolke, die so lange über dem neuen Vulkan geschwebt hatte, war jetzt verdrängt; die umgebende Atmosphäre war klar und der Blick konnte frei bis an den Horizont schweifen. Der zackige Berg oder die Spitze bot in der That einen erhabenen Anblick, da er ohne allen Hintergrund aus dem Meere aufstieg. Mark erkannte jedoch jetzt, daß er sich bei Berechnung der Höhe desselben getäuscht habe, denn der Vulkan erhob sich nicht tausend, sondern wohl nahezu zweitausend Fuß über die Wasserfläche. Die Kratermndung aber mußte viel tiefer liegen und befand sich aller Wahrscheinlichkeit nach hinter dem Rif. Auch die Entfernung dieses Berges schien ihm beträchtlich groer zu sein, als er ursprünglich angenommen hatte. Er schtzte sie jetzt auf mindestens zehn Seemeilen an.

Nachdem er eine volle Stunde in den Kreuzbumen verblieben war, beschloß er, unverweilt eine Fahrt nach dem „Vulkanspit“, wie er ihn nannte, zu unternehmen. Sofort traf er alle seine Vorbereitungen für diese ihm so hoch interessante Entdeckungstour. Die bisherigen Anzeichen einer fortdauernden Revolution im Innern der Erde hatten jetzt vollständig aufgehört und Mark befürchtete in dieser Beziehung daher keinerlei Gefahr. Mit Tagesanbruch schif er am andern Morgen in seinem Boote und trat die Fahrt an.

Nachdem, was Mark von den Streuzhlern aus gesehen hatte, mußte er jetzt nach einer Richtung hinfeuern, die ihm noch gänzlich unbekannt war; er schlug daher, um ins offene Meer zu gelangen, den Weg durch den schmalen Kanal zwischen dem Riff und der großen Klippenreihe ein, welche er den Tag nach dem Erdbeben durchstreift hatte. Hinter der Brude, die Mark, um den Bootsmann durchzulassen, entfernen mußte, gelangte das Boot in einen langen, schmalen Arm, der sich wenigstens zwei Seemeilen weit in gerader Richtung nach dem Vulkanspit hin erstreckte. Als sich Mark dem Ende dieses Wasserstreifens näherte, sah er, daß er in eine Bai einfahren mußte, welche groer war, als alle, welche er bisher auf seiner Inselgruppe gesehen hatte. Auf der einen Seite derselben zeigte sich eine große Klänge, welche nach Marks Schätzung wohl tausend Morgen betragen mote und eine ganz eigentümliche Färbung zeigte. Er sah sich deshalb veranlaßt, zu landen und eine Strecke weit zu gehen, um den Grund dieser auffälligen Erscheinung zu untersuchen. Als er nun zu dem Rande dieser Stelle gelangte, fand er ein sehr feichtes Beden mit Schlammgrund, auf dem noch ein oder zwei Fuß hoch Salzwasser stand, während auf der Oberfläche ein filziges, dichtes Gewebe von Seetangen schwamm. Mark hätte fast vermot, auf dieser dicken Haut zu gehen, und da sie an ihrer Oberfläche einem Mesengrunde gleich, so gab er ihr den Namen „Prairie“.

Mark fuhr hierauf weiter und erreichte, nachdem er sein Boot noch durch mehrere Kanle gesteuert hatte, gegen Mittag erst den südlichen Rand seiner Inselgruppe. Er glaubte sich jetzt volle acht Seemeilen von dem Hancock und dem Riff entfernt zu haben, und doch schien er dem Rif nicht wesentlich näher gekommen zu sein. Dies machte ihn hinsichtlich der Entfernung betreten, weshalb er, alle Wahrscheinlichkeiten erwägend, den Entschluß faßte, den Tag über hier liegen zu bleiben, um zur Fahrt nach dem Rif einen ganzen Tag für sich zu haben. Demgemäß wurde rasch dahin und mit Anbruch des Tages wurde der dunkle, düstere Tag schon beträchtlich näher sichtbar. Die einzelnen Teile des Berges ließen sich jetzt immer deutlicher erkennen, zugleich aber ward es Mark mit jeder neu verstreichenden Stunde klarer und klarer, daß er die Entfernung zwischen dem Krater und dem Rif viel zu gering angeschlagen hatte, denn diese betrug jedenfalls zwischen zwanzig und fünfundzwanzig Seemeilen. Von diesem Augenblick an steigerte sich aber auch Marks Bewunderung und er begann nach und nach einen richtigeren Begriff von der Schönheit des vor ihm liegenden Eilandes zu gewinnen, das ihm immer deutlicher vor Augen trat.

Endlich gelangte sein Boot zu den ungeheuren Klippen, welche das nördliche Ende des Rif bildeten und so steil und droff abfielen, daß eine Landung geradezu unmöglich erschien. Nach langem Umhersegen und Suchen entdeckte er jedoch zwischen zwei Klippen von ungefähr gleicher Höhe eine schmale Oeffnung, und da der Wind günstig blies, so wagte Mark die Einfahrt. Sinter diesem Eingang konnte er das Boot leicht ans Ufer anlegen. Mark beschloß daher die Segel und sprang mit dem Entschluß an das Land.

Er hatte eine günstige Stelle für die Landung sowohl, wie die Erfordernisse der Insel gewählt. Von dem Ankerplatz führte eine leicht begehbare Schlucht den Berg hinan, obwohl auf ihrer Sohle schäumend und tosend ein wasserreicher Bach niedersto. Mit seinem Gewehr und seiner Beibehlter versehen, stieg Mark daher die Schlucht hinan und folgte dem Laufe des Baches. Er brachte jedoch ungeachtet seiner körperlichen Gewandtheit zum Ersteigen des Rif viel länger, als er sich gedacht hatte. Der Pfad stieg fast immer steil aufwärts, legte aber dem Wanderer keine besondere Schwierigkeiten in den Weg. Nach Verlauf einer Stunde etwa erreichte er einen kleinen ebenen Grund, und hier gewann mit einemmal alles um ihn her ein ganz andres Aussehen. Während die Felsen in der Tiefe schwarz und fal waren, wie die von Marks Riff, zeigten sie hier eine Bewchmung, die augenscheinlich nicht erst seit dem Aufstehen aus der See — seit einigen Tagen also — angeflogen sein konnte. Von diesem Punkte an deutete alles auf ein frühes Emporragen aus dem Meere hin, weshalb Mark zu dem Schluß kam, der Gipfel des Vulkanspit müßte schon lange vor der letzten Hebung als Insel existiert haben. Jeder weitere Schritt aufwärts befürchtete ihn in dieser Ansicht. Ein Ausruf des Entzdens aber entrang sich der Brust des jungen Mannes, als er endlich auf dem obersten, abgeplatteten Teil des Rif ankam. Er war nicht gerade dicht bewchselt, aber doch reich mit Kofosn, Brotfrucht und andern tropischen Bäumen, net einem herrlich grünenden Teppich von weichem duftenden Gras bedeckt. Nach dem raschen Steigen war es Mark daher sehr angenehm, unter den Bäumen Schatten zu finden, und außerdem ward es ihm nicht schwer, einige Kofosn von den Bäumen zu pflücken, deren köstlicher Saft und fleischiger Kern ihn trefflich erauichte. Hier ruhte sich Mark eine kleine Weile aus und erfreute sich dann an der herrlichen Aussicht, die alle seine Erwartungen bei weitem übertraf. Die ganze Klänge der Insel lag wie eine Karte vor ihm ausgebreitet und nie hatte der junge Mann eine entzndendere Landschaft erblickt, denn die Insel trug so vollständig den Charakter der Kultur an sich, daß er mit jedem Augenblick erwartete, Massen von Menschen darüber hingehen zu sehen. Mark pflegte auf allen seinen Wanderungen stets das beste Fernrohr des Hancock mit sich zu führen, weil er

nicht wußte, wann ihm die Vorsehung vielleicht ein Schiff in Sicht bringe; er hatte es daher auch jetzt um seine Schulter hängen. Mit diesem Instrument besaß er nun jeden Teil der Oberfläche der Insel mit fast ängstlichem Blicke nach den Stten der Bewohner. Er konnte jedoch nirgends solche entdecken. Die Insel war offenbar unbewohnt und aller Wahrscheinlichkeit nach gab es auf ihr, außer zahlreichen Vogelarten, auch keinerlei Tiere.

Nachdem Mark die Oberfläche der schönen Insel hinreichend gemustert hatte, richtete er sein Glas auch über die Meeresfläche hin nach dem Norden, um die Inselgruppe aufzusuchen, die er am Morgen verlassen hatte. Von dem hohen Standpunkte aus, wo er sich jetzt befand, wurde ihm dies leicht genug. Seine Befehlungen lagen in trefflicher Uebersicht vor ihm ausgebreitet da und er konnte mit Behilfe seines Fernrohrs sogar die einzelnen Teile des Rif und den Krater erkennen. Tagegen war ihm unmöglich, den armen, verlassenen Hancock zu entdecken; die Entfernung war hierfür zu groß.

Hierauf betrat Mark mit seinem Fernrohr den noch ferner gelegenen Teil des Horizonts, und plglich traf sein Auge auf einen Gegenstand, der sein Herz vor Freude wochen machte. Gen Westen hin waren so deutlich die in Dst gebulten Umrisse von Land zu unterscheiden, daß hierüber kein Zweifel obwalten konnte. Es war eine gebirgige Insel, die Marks Schätzung zufolge über vierzig Seemeilen abgelegener sein mußte; aber es war Land, vielleicht von Menschen bewohntes Land!

Es ist schwer, die Aufregung zu schildern, mit welcher Mark nach diesem fernen unbekanntem Lande hinschaute; noch schwerer aber ist es, den Jubel zu beschreiben, in welchem er plglich ausbrach, als er mit einemmal noch einen andern Gegenstand in groerer Nähe erblickte, der sein Interesse in noch weit höherem Grade in Anspruch nahm, als die ferne Insel, denn dieser war — ein Segel. Zum erstenmal seit der Reshamony vor seinen beflurzten Blicken verschwand war, ruhte sein Auge wieder auf einem Schiffe, das jenseit der Rifinsel ganz nahe stand und eben dahin seinen Kurs zu nehmen schien. Allerdings nahm es sich, von der Höhe betrachtet, nur wie ein Punkt auf dem blauen Wasser des Ozeans aus, aber Mark verstand sich auf seinen Verstand zu gut, um sich hierin täuschen zu können: es war ein Fahrzeug mit großem Segel, dies unterlag keinem Zweifel. An allen Gliedern zitternd, richtete er sein Fernrohr auf den weichen Fleck und — ein lauter Ausruf des Entzdens und Entzdens brach von seinen Lippen. „Die Pinasse, — der Reshamony!“ rief er fast sinnlos vor Freude, denn er hatte sich überzeugt, daß das nahe Schiff kein anderes war, als das Boot, welches ihm einst mit seinen einzigen Gefhrten von dem Meeresswogen entfhrt worden war. Zwischen jenem Vorfall und dem Tage dieser glücklichen Entdeckung lagen vierzehn Monate — und jetzt sah er die Pinasse wieder, augenscheinlich bemt, den Pfad wieder aufzusuchen, wo sie vom Stapel gegangen war!

Mark vertiefte sofort auf das beste ihm zu Gebote stehende Mittel, um seine Nähe anzuzeigen und die Aufmerksamkeit auf sich zu lenken, indem er beide Läufe seiner Jagdflinte abscho. Dieses Signal wiederholte er mehreremal, bis an Bord der Pinasse, die inzwischen bedeutend näher gekommen war, eine Flagge aufgejogen wurde, ein sicheres Zeichen, daß ihm seine Absicht gelungen war. Unfer

junger Freund eilte daher in groter Hast die Schlucht hinan und sah eine halbe Stunde nchher in seinem Boote, um seinem Freunde entgegenzugelien. — denn daß in der Pinasse Bob sich befände, der das Riff aufsuche, erschien Mark keinen Augenblick zweifelhaft. Er schob die Bridget vom Lande, zog die Segel auf und eilte aus der Bucht. Sobald er die Felsen seines kleinen Hafens umfahren hatte, entrang sich abermals ein Jubelruf seiner Brust, denn er sah jetzt den Reshamony nur etwa hundert Faden entfernt daherkommen. Der Ruf wurde erwidert und im nächsten Augenblicke hatten sich Mark und Bob erkannt. Letzterer warf seinen Hut in die Höhe und brach in drei kräftige Hurras aus, während Mark im Uebermaß seiner Freude fast von Timmen auf einen Sitz zurcksa. Eine kleine Weile später aber lag er lachend und weinend in den Armen seines Freundes.

Auch Bob war mächtig bewegt und weinte gleich seinem Offizier Tränen der Freude und des Glücks. Mark erholte sich zuerst wieder und bemerkte jetzt erst, daß sich in Bobs Boote noch eine Person befand, die er um der schwarzen Farbe ihrer Haut willen für den Eingebornen einer benachbarten Insel hielt. Dieser Umstand brachte ihn auf die Vermutung, Bob habe sich unter den Wilden aufgehalten und seinen Begleiter bewogen, mit ihm auszugehen, um seinen getrandeten Kameraden aufzusuchen.

„Gott sei gepriesen,“ rief Mark daher aus, „daß ich Euch wiedersehe, Bob! Ich hielt Euch für rettungslos verloren, während Ihr, Eurem Begleiter nach zu schliefen, auf eine andre Insel geraten seid. Aber wie war es Euch nur möglich, den Weg zurückzufinden, da Ihr doch kein Nautiker seid? Hat Euch dieser Wilde etwa den Weg gezeigt?“ fügte er, auf Bobs schwarzen Begleiter deutend, fragend bei.

Jetzt begann Bob unwillkürlich hell auf zu lachen. „Ein Wilder?“ rief er, „so haltet Ihr meinen Begleiter für einen Wilden? Erkennt Ihr ihn denn nicht, Sir?“

Erkannt betrachtete Mark bei diesen Worten den Schwarzen etwas aufmerksamer und — „Mein Gott!“ rief er aus, „ist dies nicht Sokrates?“

„Ja wohl, Sir,“ erwiderte Bob, „es ist Sok — und Dido, sein Weib, ist auch nicht weit. — keine sechszig Stunden von Euch entfernt!“

Diese Antwort, so einfach sie war, verlegte Mark abermals in nicht geringer Aufregung. Als er die Heimat verließ, waren Sokrates und Dido Bridgets Sklaven gewesen, hatten mit ihr in demselben Hause gewohnt und sie stets nur „ihre liebe Wiffray“ genannt. Und jetzt waren die beiden hier, — fern von ihrer Herrin und der Heimat, — mitten im Weltmeer, — was mote da nur vorgefallen sein?

Ein Sturm von Gedanken, Befürchtungen und Hoffnungen zude bei diesen ihm unwillkürlich sich aufdrängenden Reflexionen durch Marks Gehirn, so daß er Bob kaum aufzufordern vermote, ihm die Ursachen dieses Wiedersehens zu erklären. Bob aber war alsbald bereit, diese Erklärung zu geben. Da er jedoch Mark eine große Freudenbotschaft zu berichten hatte, auf welche er ihn nach und nach vorbereiten wollte, so begann er zuerst mit der Erzählung seiner eigenen Rettung. Dies geschah natürlich mit großer Umständlichkeit, denn Bob berichtete in seiner eigenen Weise, indem er viele merkwürdige Abschweifungen über Strömungen, Passatwinde und Wetter vorbrachte. Im ganzen war jedoch seine Erzählung verständlich und

ihre Zubalt kurz gefaßt folgender: Als der erbliche Matrose durch den Sturm von dem Riff weggetrieben wurde, blieb ihm keine andre Wahl, als den Reshamony leermrt zu lassen. Sobald es anging, brachte er die Pinasse vor den Wind und versuchte, von den vor ihm liegenden Brandungen abzusteuern. Dies gelang ihm bisweilen; häufig aber führte ihn das Ungeheim des Sturmes aus mitten hindurch oder darüber hinweg. Zum Glück hatte der Wind das Wasser in solcher Weise zusammengetrieben, daß der Reshamony nie die Felsen berührte, sondern nach Verlauf von etwa zwei Stunden sich auf offener See befand. Nachdem der Sturm sich aber gelegt hatte, brachte Bob eine ganze Woche mit stetem Ver suchen, zu sich zu seinem Freunde zurückzuschlagen, aber ohne Erfolg, da er, wenn er nachts schlief, stets den bei Tag gemachten Weg wieder verlor. Nach Ablauf dieser Woche aber tauchte im See Hochland auf, und Bob lief darauf zu, in der Hoffnung, Bewohner dafelbst zu finden. In letzterer Beziehung hatte er sich jedoch geirrt, denn das gesunde Land, ein mit reichlichen Hilfsmitteln ausgestattet, vulkanischer Berg, der mit dem Vulkanspit große Nhnlichkeit hatte, war völlig unbewohnt. Er gab dem Pfad den Namen seines alten Schiffes und brachte mehrere Tage darauf zu. Aus der Beschreibung, welche Bob davon gab, glaubte Mark annehmen zu dürfen, der von seinem Freunde entdeckte Punkt müßte die Rif sein, welche er selbst am Nachmittag vom Rif aus mit sechsfchtigem Blick gesehen hatte. Er schilderte Bob die Form derselben, und letzterer bestätigte die Ansicht, die sich später in der That als richtig herausstellte.

Von dem höchsten Punkte der Hancockinsel hatte man nach Nordwest Land sehen können, und Bob beschloß deshalb, sich in diese Richtung zu schlagen, weil er hoffte, er könne mit einem Schiffe zusammentreffen, das nach Sandelholz ausfuhr. Ungefähr hundert Seemeilen von seinem Vulkan-Eiland traf er auf eine Gruppe niedriger Inseln, die alle bewohnt waren.

(Fortsetzung folgt.)

Erfahrungen eines Neu-Braunfelsers. Können Sie das Zeugnis eines Neu-Braunfelsers beweisen? Sie können die Ntigkeit eines Neu-Braunfelsers Zeugnisses selbst feststellen. Lesen Sie dieses: Ed. Raegelin, Eigentmler, Grocery und Bcker, 509 Sequin - Straße, sagt: Vor mehreren Jahren hatte ich rheumatische Schmerzen und Herenm. Die Nieren arbeiteten unregelm und zeigten, daß sie in schlechtem Zustande waren. Ich nahm Doans Nierenpillen, die ich mir in Schumanns Apotheke holte, und einige wenige Schachteln frten mich vollständig. Andere in meiner Familie haben Doans Nierenpillen mit gleich guten Resultaten genommen. Preis 60c bei allen Händlern. Man verlange nicht bloß ein Nierenmittel, sondern Doans Nierenpillen, dieselben die Herr Raegelin hatte. Kofter - Milburn Co., Wfgr., Buffalo, New York. Ado.

Es mutet an wie ein schlechter Scherz.

Die Berliner „Welt am Montag“ schreibt unter der Ueberschrift: „Hoher Besuch im Windenheim“: „Die „Ostdeutsche Presse“ vom 20. August bringt einen Bericht des vreusichen Prinzenpaares August Wilhelm in Bromberg. Darin wird auch ein Besuch der Kriegsbefindenen im Windenheim geschildert, worin es dann heißt: „Euldboll beehrte die hohen Gäste jeden Winden mit freundlichen Worten und Hndedrud und beschenken jeden mit ihrem Bilde.“

Was die Winden bei diesem Geschenk für Augen gemacht haben, berichtet das Bromberger Blatt nicht. (German Democracy Bulletin.)

Frau P. D. Studell teilt mit, wie sie ihren Sohn von Erkltung kurierte.

„Als mein Sohn Ellis letzten Winter sich erkältete hatte, gab ich ihm Chamberlains Hustenmittel. Es half ihm sofort und befreite ihn schnell von seiner Erkltung, schreibt Frau P. D. Studell, Homer Cto., Va. Dieses Mittel ist seit vielen Jahren in Gebrauch und seine guten Eigenschaften sind von Tausenden erprobt worden. Angenehm und unschädlich. Ado.

So sind wir. So ist das menschliche Geschlecht; Nur ihre Klugheit hat'e getan, Geht er'was gut; doch geht es schlecht, Dann ist das Schicksal schuld daran.

Sichere Kur für Groux. Frau Rose Middleton, Greenville, Ill., hat Erfahrung in der Behandlung dieser Krankheit. Sie sagt: „Als meine Kinder klein waren, hatte mein Sbchen oft Groux. Chamberlains Hustenmittel half immer gleich bei diesen Anfällen, und ich hielt es stets im Hause, und habe es selbst für Husten und Erkltungen mit gutem Erfolge genommen. Ado.

Er versteht. Junger Mann (beim Juwelier): „Um — ja — ich, — — ha — ja mchte.“ Juwelier (zum Kommiss): „Bringen Sie den Kasten mit den Verlobungsringen.“

Kirchenzettel.

In der Deutsch-Protestantischen Kirche zu Neu-Braunfels: Die Sonntagsschule beginnt jetzt um 1/2 10 Uhr vormittags. Jeden Sonntag Morgen Gottesdienst um 1/2 11 Uhr. Jeden Sonntag Abend Gottesdienst um 8 Uhr. G. Mornhinweg, Pastor.

In der evangelischen Friedenskirche findet jeden 1. und 3. Sonntag im Monat um 9 1/2 Uhr morgens Sonntagsschule und um 10 1/2 Uhr Gottesdienst statt. Jeden Donnerstag abend 8 Uhr (in den Wintermonaten, Nov. bis Febr. um 7 1/2 Uhr) lit der Kirchenvor. Phone: Sequin 818—2 Rings oder Neu Braunfels 93—3 Rings (Crist Papps Store). A. Koerner, Pastor.

Am 1. und 3. Sonntag in jedem Monat findet in der St. Pauluskirche zu Cibola morgens Sonntagsschule und Gottesdienst statt; am 2. und 4. Sonntag in jedem Monat findet in der Evangelischen Erlserkirche zu School Sonntagsschule und Gottesdienst statt.

Jeden 5. Sonntag im Monat morgens Sonntagsschule und Kirche in Cibola und nachmittags in Quelf. Jeden 1. und 3. Sonntag im Monat nachmittags Sonntagsschule und Gottesdienst in der Evangelischen Kirche zu Converse. Telephone, Marion No. 22, 2 Short, 1 Long. G. Knifer, Pastor.

Methodisten Kirche: Sonntagsschule 10 Uhr, Gottesdienst 11 Uhr morgens und 7:30 abends jeden Sonntag. G. A. Konken, Pastor.

Redwood: St. Paulus-Kirche zu Redwood, jeden 2. und 4. Sonntag, um 9 Uhr morgens Sonntagsschule, um 10 Uhr morgens Gottesdienst. R o d h a r t: Christus - Kirche zu Lockhart (gegenüber der City Hall) jeden 1. und 3. Sonntag im Monat morgens 1/2 10 Uhr Sonntagsschule, um 1/2 11 Uhr Gottesdienst.

Wohnung des Pastors in Redwood. Postoffice: San Marcos, Texas, R. A. 3. Telephone: Martindale No. 46 R. 2. oder Martindale No. 67 R. 2. A. B. Budo, Pastor.

Ev. Luther-Melanchton-Gemeinde, Marion: Jeden ersten und dritten Sonntag im Monat ist morgens um 9 Uhr Sonntagsschule und um 10 Uhr Gottesdienst. Der Jugendverein versammelt sich jeden Sonntag abend um 8 Uhr.

F. Laviens, Pastor.

Evang. Christus - Gemeinde zu Leffners School. Jeden zweiten und vierten Sonntag im Monat ist morgens um 9 Uhr Sonntagsschule, und um 10 Uhr Gottesdienst. F. Laviens, Pastor.

Ev. Luth. Veitel Gedächtnis-Kirche Fratt, Texas. Jeden zweiten und vierten Sonntag morgens um 9 Uhr Sonntagsschule, 10 Uhr deutscher Gottesdienst. Jeden zweiten Sonntag Abends um 7:30 Gottesdienst in der englischen Sprache. Jeden Freitag Abend um 7:30 Singchorübung. G. G. Ansal, Pastor.

Ev. Luth. St. Paulus-Kirche, Pulverde, Texas. Jeden ersten und dritten Sonntag morgens um 9 Uhr Sonntagsschule; 10 Uhr Gottesdienst in der deutschen Sprache. G. G. Ansal, Pastor.

First English Ev. Luth. Sunday School Service in Marion every Sunday 10 a. m. for Primaries, Intermediates and Adults. Gottesdienst jeden Sonntag-Morgens 11 Uhr. Z. P.



Reisebericht.

Also, was mir bei Robert Dief passierte, habe ich bereits erzählt. Deshalb ging ich dann Sonntags mit nach Scherb, wobei Mutter Stoppin, Lieutenant Maus und der Robert mir nochmals den Kimmel rieben, und um die Sache gründlich zu machen zermalmen der Robert und Emil Seiler mich abends noch einmal, denn ob des Sturmes an jenem Sonntage fuhr ich nicht nachhause.

Am nächsten Morgen ging es dann nach Cibolo und Geo. Rittmann war der erste, der mich tröstete. Gus, Bordenbäumen wollte sich scheidig lachen, aber am Corn kaufen waren Emil Wiederstein, Gus Wenzel und Ad. Reilen. Vater Carl Weller wohnt noch immer an der Ecke, Sarrr Meininger pflichtete den Garten und Julius Bordenbäumen wollte Kaiser Kien.

Zoe Karreiffen ist beim Hermann Goeder und sollte Holz haben; er erklärte er habe gar keine Angst davor und legte sich neben den Holzhaufen schlafen; und wirklich, man konnte nicht sehen, daß es dem Holzhaufen irgend welchen Schaden gethan hätte.

Ed. Meininger dann freute sich wie ein König, daß er einmal Besuch bekam, und zwar von einem, der Geld holen wollte, denn er sagte, er wäre es schon ganz überdrüssig, daß alle Augenblicke jemand käme und Geld brächte; aber ich glaube, so geht es einem jeden, der viel Monaten verborgt hat und immerfort Zinsen einschauft.

Als Wiederstein sagte, bei ihm sei es umgekehrt, denn das ewige Futter kaufen mache seinen Geldbeutel leer.

Dann kam ich zu Aug. Reilen jr. und von hier zu Carl Orth und fand dann, daß der Klaveritorch noch nicht vergessen hat, wo Vater Friesenbahn wohnt, denn über den kleinen Bruder freuen sich die Kinder ganz gewaltig.

Wm. Subertus und Franz Hildebrandt sind gute Nachbarn und freuen sich, daß Theodor Froelich und Jos. Subertus so schönen Safer haben, wahrlich ein Unterschied zwischen diesen und letzten Herbst.

Oscar Klaerner wohnt dann auch nicht weit und Albert Necher hat auch schöne Kaminden und ich verkaufte ihm dann noch einen Sahn dazu, und das Letzte Blatt aus dem Büchlein bekam er dann noch, denn Richard Boigt wollte unbedingt den ersten Fettel aus den neuen Buche haben. Und weil es dann Abend geworden, fuhr ich nach Muttern, aber hier litt es mich nicht lange und am nächsten Tage schon erschien ich wieder bei Wm. Ruff. Dieser schickte mich zu Chas. A. Fritz und dieser wieder behauptete, es sei Friedrich Kropf gewesen, der mich gerufen; aber als ich hier ankam, kam ich vom Regen in die Traufen und bekam oben drein noch einen Aufricht auf's Ackerdeck. Dieses verursachte solch gemessigen Auftrieb, daß ich wenigstens 2,000 Fuß hoch in den Lätzen schwebte, und wäre Julius W. Krueger nicht mit einer Ausherranone auf der Windmühle gewesen, extra um mich herabzuschleusen, so wäre meine Aste heute wahrscheinlich eine Wittib u. ich hätte auch die wunderbare Geschichte, die während der Zeit, als ich in höheren Regionen schwebte passierte, nicht erzählen können.

Ich muß jetzt etwas zurückgreifen in meiner Erzählung, denn als ich von zuhause losfuhr, nahm ich einige Karntel und einen weißen Sahn für Robert Dief und dessen Söhne mit. Als Herr Kropf mich nun durch die Lüste spedierte, wurde dieselben in dem blechernen Lieschen Angst und Panze, u. sie beschloffen, natürlich auf Terra Firma, mir zu folgen; aber wie in Gang kommen? Aber alle Tiere, die ich gezogen, wiesen sich zu helfen; nämlich:

Das Papa-Säschen nahm das Steuerrad zur Hand und der Sahn versuchte die Car zu kränken. Diese sichte jedoch und die Kurbel flog gleich einem Scheit Brennholz umher. Der Sahn konnte sich jedoch aus seiner frühen Jugend entsinnen, daß einige Scheit Holz, von erhobter Menschenhand geschleudert, einer seiner Tanten das Leben gekostet u. mehreren anderen Sähnern, darunter auch seinem kleinen Schwetzerchen, Weinbrüche einbrachten. Um sich nun dieser Gefahr nicht auszusetzen, flog dieser

weisse Sahn auf's Berdeck, krallte sich fest und hing mit den Flügeln an zu flattern, und wirklich da es eine Förd war, und eine solche auf jede Art und Weise in Gang gebracht werden kann, setzte sich die Car auch in Bewegung, u. fuhr bis vor Julius Kruegers Hofstorf und hielt dort an, bis Herr Krueger und ich von der Windmühle dort anlangten.

Ich hatte den Tieren schon die Geistesgegenwart zugetraut, Julius jedoch war baff; er meinte schließlich jedoch, daß mit einer Förd irgend etwas möglich sei.

Wer etwa an obiger Geschichte zweifelt, gehe nur zu Friedr. Kropf, Julius Krueger und Vater S. F. Wiedner und frage dieselben — oder zu Robert Dief und lasse sich die Tiere zeigen. Die Narbe auf der Nase des Papa-Hofen rührt von dem Kontakte mit der Drahtseilz her, durch welche dieselben führen, als sie mich auf meinen wilden Flüge verfolgten.

In Scherb angekommen: maähte Ferd. Volten mich glatt und sauber, denn sonst hätte ich mich bei August Sabermann und Ernst Kott nicht sehen lassen dürfen, und Willie Doenecke hätte die Brüder Otto und Rudolf Kneupper nicht für diesen Abend zum Stat bestellt.

Otto Kneupper hat wenigstens noch für diese traurigen Zeiten gesorgt, aber der Rudolf mußte doch zugeben, daß er gegen uns absolut nicht aufkommen kann, probierzeit jedoch, daß ich wieder weinen würde, wenn er es erst seinem Papa gesagt haben würde. Wir lachten wohl darüber, aber wie bald der Rächer mich beim Schlafittchen nahm, erzähl' ich euch weiter unten.

Also, am nächsten Morgen besuchte ich zuerst Herrn. Schraub, dann den Gewaltigen auf dem Berge, der Heinrich Kriemwald heißt, und kam dann ganz munter in Converse an, wofelbst Louis Voening mich sofort hochleben ließ. Anton Fey hatte wieder einen Fall bei der Sin und nahm auch den Fettel für seinen Papa mit. Otto und Rudolf waren auch bei der Sin und klagten Papa Adam über ihr Leid; ihr Schwager John Mayer jedoch lachte dieselben aus und bestellte aus Freude darüber die Tante. Anton Schumann war auch da und August Hartmann hatte Geld zum Futterkaufen. Herrn. Emald sagte, es bietet einen Steinsefel. Gus. Nobbe, Louis Vorgeld, Schmiedemeister Carl Boed, Wm. Friesenbahn, Ab. Barthold, Otto Alfred und Rud. Ulbrich, Ad. Preshm, Frau Frank Harlohs, Louis Holz, Aug. Kavitze, Oscar Bolton, Ernst Neal F. Coers, Jac. Helmke und Ad. Weichhold freuten sich, daß wir noch am Leben sind, und da es jetzt Abend geworden, kehrte ich bei Carl Boed ein, denn als Champion von Converse wollte er mir mal die Nöbe fangen.

Er lud sich dann Papa Kneupper und Franz Sonntag als Gehülften dazu ein, aber o weh, der arme Franz und ich, wir mußten herhalten; als Papa Kneupper so recht fest im Sattel saß, drückte er auch noch die Sporen ein und meinte: „Zeuf Vor!, meine armen unerfahrenen Jungsens, da bist Du mit ungeschungen, aber ich werd' Dir lehren in die — — —“ und als Knute spielte er zuletzt noch einen Grand Lovert.

Aber wie alle anderen, ging auch diese Nacht vorüber, und Sv. Doenecke war am nächsten Morgen der Erste, der mir wieder auf die Beine half. Emil Prochnow, Hermann Voges, Robt. Sofferichter, Hermann Koehler, Carl und Heinrich Voges halfen mir noch nach.

Julian Stapper war nicht zubaufse. Sv. Nemmler wohnt am Cibolo, und Adolf Wenzel, der kleine schmachtige, hatte in der vorhergehenden Nacht von mir geträumt und deshalb ein Gericht Linsen bereit, als ich zu Mittag dort eintraf. Geschnack wurde eine Weile, dann ging es weiter zu Wm. Koppin, Dan Zuercher, Rud. Nadeless und Richard Voese, wofelbst auch Papa Fr. Hoefe auf Besuch war, und kam dann bei Zühls an, wofelbst Sv. Wenzel noch immer Erfrischungen verzapft, und Vater Adolf Wenzel die Jungsens in Schach hält. Von hier ging es dann zu Arthur Loeb, wofelbst die erste Winternacht des Winters, auf mich wartete.

Für heute genug, aber was auf der Cable Rauch krencht und flucht, erzähl' nächste Woche

Der Kleine Charley.

Ein Mißverständnis.

Humoreske von E. A. Hennig.

„Verwünscht! Und gerade heute! Ich könnte mich gleich selber in Grund und Boden stampfen vor Aerger!“

Solche und ähnliche übellaunige Aeußerungen entschlüpfen dem Munde Dr. Brummlichs, wobei sein Gehwerk entsprechend seiner erregten Tempo annahm und sein Kopf sich allmählich senkte wie der eines Pulen zur Attacke. Da auf der Straße aber auch noch andere Menschen gehen, als derlei verdrießliche Herren, so konnte es nicht fehlen, daß der Doktor endlich mit einigen harm- und arglosen dieser Gattung zusammenraunte.

Als an und für sich wohlherzogener Mensch erwachte Dr. Brummlich natürlich sofort aus seinem sonnambulen Zustande und entschuldigte sich so höflich, als es die Umstände erforderten.

„Ah, der Herr Justizrat und Frau Gemahlin.“ stotterte Dr. Brummlich, „das trifft sich ja wunderbar!“

„Wohlgemüht haben Sie wunderbar getroffen.“ erwiderte Justizrat Sivohart mit einem scherzhaft wehmütigen Lächeln auf seinen Bauch.

„Nein, ich meinte natürlich, daß — — —“

„Weiß schon, weiß schon, daß Sie es anders gemeint haben.“ unterbrach den verlegenen Doktor der alte Herr. „Doch sagen Sie mir in aller Welt, wo Sie in diesem rasenden Laufe hin wollen?“

„Das ist's ja eben, was ich meinte“, antwortete Brummlich, der allmählich seine Fassung wieder gewonnen hatte. „Ich wollte mir nämlich soeben die Ehre geben, mich nach dem Befinden der Herrschaften zu erkundigen, da ich hörte, Sie seien gestern wieder aus Biarritz zurückgekehrt. Und ich wäre ganz untröstlich gewesen, wenn ich die Herrschaften nicht angetroffen — — —“

„Ganz unferseits.“ war mit liebenswürdigem Lächeln die Frau Justizrätin ein. „Wir sind aber gerade im Begriffe heimzukehren und Sie müssen uns begleiten und einen Löffel Suppe mit uns nehmen.“

Man sah es Dr. Brummlich an, wie er erschrockt zusammenfuhr.

„Gnädige Frau sind zu gültig.“ antwortete er, „aber ich hatte ja hinreichend Gelegenheit mich zu überzeugen, wie vortrefflich Ihnen die Kur bekommen ist, und ich will daher nicht weiter belästigen.“

„Ach, nichts da; wie die Kur angefallen hat, können Sie erit beurteilen, wenn Sie unsern Appetit sehen.“ warf der Justizrat ein.

„Aber ich fürchte wirklich — — —“

„Barverlaadv!“

„Der gnädigen Fräulein Tochter wird es sicher nicht annehmbar sein, so un erwartet von einem Gaste überfallen zu werden.“

„Mein bester Doktor.“ nahm Frau Justizrat das Wort, „gehören Sie es mir offen zu, unter Wem ist Ihrem vernünftigen Junggesellengaugen zu befehlen!“

„Aber um Gottes willen, gnädige Frau, in was für ein Licht setzen Sie mich!“

Dr. Brummlich kämpfte offenbar mit einer großen Verlegenheit, es schien ihm peinlich, die Einladung anzunehmen, doch gleichwohl konnte er sie nicht ablehnen, ohne einen triftigen Grund anzugeben und einen solchen fand er diesmal nicht. Nöthlich beugte er sich zu dem Justizrat hinüber und flüsterte ihm ins Ohr: „Ich nehme ja dankbar an, aber ich muß Ihnen vorher etwas anvertrauen. Bitte gönnen Sie mir vor dem Essen eine Minute unter vier Augen!“

Der Justizrat nickte verständnisvoll, wenn auch etwas verwundert mit dem Kopfe, und Dr. Brummlich setzte daraufhin in Begleitung des Evid harrschen Ehepaars seinen Weg fort.

Im Korridor ihrer Wohnung gelang es der Frau Justizrätin, ihren Mann für einen Augenblick „abzufangen“.

„Was hat er denn gesagt?“ flüsterte sie.

„Er will mich sprechen.“

„Weshalb denn?“

„Weiß nicht!“

„Sagt Du keine Ahnung?“

„Nein!“

„Du bist ein Schafskopf!“

„Um!“

„Er wird um unsere Tochter anhalten wollen?“

„Ja!“

„Wie taftlos, sich nicht an mich zu wenden!“

„Na höre mal! Bin ich denn nicht — — —“

„Wenn Du noch lange da stehst, wird er wieder davongehen!“

Eiligt begab sich der Justizrat nach seinem Zimmer, wohin ihm Dr. Brummlich vorangegangen war.

„Nun mein liebes Tochterchen, ich siehe zur Verfügung.“ sagte er händeringend.

„Sehr liebenswürdig, Herr Justizrat.“ erwiderte Brummlich. „Es ist eine ebenso peinliche, wie delikate Angelegenheit.“

„Das kann ich mir denken. Aber würden Sie es nicht vorziehen, mit meiner Frau — — —“

„Nein, nein, bei allem Respekt vor der gnädigen Frau, aber — — —“

„Nun, nun, es ist ja im Grunde genommen dasselbe. Lassen Sie sich ein Herz und lassen Sie alle Schüchternheit fallen. Ihr Wunsch ist Ihnen im voraus gewährt. Sie sind ein Mann von vortrefflichen Charaktereigenschaften, Sie sind zu großen Ausichten für die Zukunft berechtigt, Sie haben — — —“

„— einen fürchterlichen Schnupf.“

en! Entschuldigen Sie, bitte, die Unterbrechung.“ sagte der Doktor. „Und leider habe ich mein Taschentuch vergessen! Und wenn ich also Ihre liebenswürdige Einladung annehmen soll, so muß ich Sie um den Freundschaftsdienst bitten, mir ein solches zu leihen.“

„A—ber na—türlich!“

Das Mittagessen ging vorüber, wie alle Mittagessen. Verlobungsfeiertage nicht fast gestellt, dafür aber bekam die Frau Justizrätin Migräne und als Dr. Brummlich das Haus wieder verlassen hatte, sagte sie: „So ein ordinärer Mensch! Schleicht sich in anständige Familien hinein, um scheinbar um die Hand der Tochter anzuhalten, und pumpt sich ein Taschentuch.“

„Arzt ist überrascht.“

„Ich hörte von guten Resultaten im Gebrauch von Mays Wundervollem Mittel und entschloß mich, es in einem Falle chronischer Indigestion zu gebrauchen. Nach der ersten Dosis waren die Wähungen fort und Patient konnte Radfahren und fast alles essen, was er seit Jahren nicht gegessen hatte.“ Ein einfaches, harmloses Präparat, welches den Katarrhschleim aus den Därmen entfernt und die Entzündung beseitigt, die fast alle Magen-, Leber- und Eingeweideleiden verursacht, einschließlich Appendicitis. Eine Dosis überzeugt — oder Geld zurück. Ueberall in Apotheken zu haben.

Kriegs-Sparscheine

Von der Bundesregierung ausgegeben, bringen 4 Prozent Zinsen, die vierteljährlich auf Zinseszins berechnet werden.

Die beste Gelegenheit, kleine Sparmarken bei bester Sicherheit zinstragend anzulegen! Die ganzen Vereinigten Staaten sind Sicherheit für diese Sparscheine.

Sparmarken, 25 Cents das Stück. Für 16 solche Marken und 22 Cents kann man sich einen Kriegs-Sparschein eintauschen. Nach jedem weiteren Monat wird 1 Cent mehr dafür berechnet.

Man kann also zweifeltweise sparen und kleine Summen wie \$4.22 zinstragend anlegen; Rückzahlung mit Zinsen von der Regierung garantiert!

Sparmarken und Sparscheine sind in Postämtern, Banken und Geschäften zu haben.

Ford THE UNIVERSAL CAR. Ihre Ford Car wird Ihnen Jahre lang zufriedenstellenden und geldersparenden Dienst geben, wenn Sie sie nur gehörig in Ordnung halten. Lassen Sie uns dieses bejagen und Erneuerungen und Reparaturen, wenn nötig, bei uns machen; lassen Sie uns dafür sorgen, daß alles richtig gestellt ist und daß die Car glatt läuft; dann haben Sie dieselben Leistungen und Bequemlichkeiten wie von einer ganz neuen Car. Es kommt alles darauf an, daß man weiß, wie's gemacht wird. Unsere Arbeiter sind geübt — wir haben echte Ford-Teile — wir berechnen die regulären Ford-Preise, die von der Fabrik festgesetzt sind. Bringen Sie Ihre Ford zu uns und lassen Sie sie von uns nachsehen — rechtzeitige kleine Reparaturen ersparen spätere große.

Gerlich Auto Co.

PHONE 61

Eine Stadt

wird in mancher Hinsicht nach ihren Zeitungen beurteilt. Man sieht die Anzeigepalten durch und gewinnt daraus eine Vorstellung, was dort vorhanden ist. Gute Anzeigepalten ziehen Kunden nach der Stadt und zeigen den Lesern, wo sie vorteilhaft einkaufen können.

DR. MORTON

Spezialist für Augen, Ohren, Nasen- und Halskrankheiten, sowie für Anpassen von Brillen, wird jeden Samstag in Neu-Braunfels sein. Office in Richters Apotheke; Wohnung San Marcos, Telephon 62.

Ernst Koch

Allgemeiner Contractor und Baumeister. Ruhven von Häusern, groß oder klein, eine Spezialität. Telephon 179.

Herm. C. Moeller

Contractor und Baumeister. Kostenvoranschläge geliefert für Bauarbeiten jeder Art. Alle Arten Cementarbeit eine Spezialität. Wohnung, Telephon 293. Office-Telephone 159.

Günther Addition

Schöne Baupläne, vier Blocks vom „Square“, zu liberalen Preisen. Der Käufer hat Auswahl aus 106 Lots. Man wende sich an Alfred R. Rothe, Neu-Braunfels, Texas.

Herbert G. Henne. John R. Fuchs Henne & Fuchs Deutsche Advokaten Neu-Braunfels, Texas

Martin Faust

Advokat. Office in Sol's Gebäude.

Eisenbahn-Fahrplan.

Abfahrt der Personenzüge der S. & G. R. - Bahn.

Table with 2 columns: Zugnummer and Abfahrtszeitpunkt. Includes routes to Süden and Norden.

Abfahrt der Personenzüge der M. R. & T. - Bahn von Neu-Braunfels:

Table with 2 columns: Zugnummer and Abfahrtszeitpunkt. Includes routes to Süden and Norden.

Ankunft und Abgang der Post. Von Neu-Braunfels über Gottle nach Cranes Mill um 7 Uhr morgens jeden Montag, Mittwoch und Freitag. Ankunft in Neu-Braunfels um 4 Uhr nachmittags Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Die „Rural Free Delivery Carriers“ verlassen Neu-Braunfels um 9 Uhr morgens und kommen bis zu 4 Uhr nachmittags zurück. Alle Postfächer müssen, wenn sie rechtzeitig befördert werden sollen, mindestens 30 Minuten vor Abgang der Post in hiesiger Office aufgegeben werden.

J. C. Abrahams, Postmeister.

Der Neu-Braunfeller Gegenseitige Unterhaltungs-Verein

Table with 2 columns: Mitgliedszahl and Beitrag. Lists membership fees for different durations.

Wahlresultat in Comal County

am 5. November 1918.

	1. Soil	2. Courthaus	3. Bonds & Co.	4. Gerlich	5. Comalstadt	6. Solms	7. Canville	8. Braden	9. Mission Valley	10. Smithson Valley	11. Anhalt	12. Spring Branch	13. Nidder Store	14. Mang	15. Leontio	16. Barton	17. Sattler	18. Herrera	19. Grimes Mill	20. Lone Star	21. Mustang Mill	22. Hancock	
U. S. Senator:																							
Norris Sheppard (dem.)	41	18	30	25	29	17	8	14	15	11	17	8	26	13	30	29	16	5	12	10	2	10	386
J. Webster Managan (rep.)	37	17	16	24	14	15	19	28	10	6	15	7	3	0	11	7	4	20	0	8	5	2	268
W. A. Smith (soz.)	6	2	2	0	1	0	4	0	1	0	0	0	0	0	4	1	0	0	0	0	0	0	21
Governor:																							
W. V. Hobbs (dem.)	42	18	26	21	24	12	6	12	15	11	13	7	22	12	25	27	16	5	12	7	2	9	344
Chas. A. Bounton (rep.)	37	18	18	27	17	20	20	29	10	6	23	8	6	1	14	8	4	21	0	8	5	2	302
Wm. D. Simpson (soz.)	6	2	2	0	1	0	4	0	1	0	0	0	0	0	5	1	0	0	0	0	0	0	22
Lieutenant Governor:																							
W. A. Johnson (dem.)	46	20	30	24	30	18	9	14	15	11	16	8	28	12	30	29	16	5	15	9	2	10	397
John C. Scott (rep.)	33	16	16	26	14	14	18	28	10	6	19	7	2	1	11	7	4	20	0	8	5	2	267
T. L. Hurlburt (soz.)	6	2	2	0	1	0	4	0	1	0	0	0	0	0	4	1	0	0	0	0	0	0	21
Schulsuperintendent:																							
Annie Webb Stanton (dem.)	51	22	33	25	30	19	10	14	15	12	20	8	30	13	29	29	16	6	13	12	2	10	419
Mrs. A. W. Zeller (rep.)	31	16	13	22	11	13	19	28	10	5	16	7	1	0	10	8	4	19	0	8	5	2	248
G. A. Bronson (soz.)	6	2	3	2	3	0	2	0	1	0	0	0	0	0	4	1	0	0	0	0	0	0	21
Kongress:																							
Carlos Bee (dem.)	48	24	31	22	31	20	7	11	12	10	12	8	24	11	28	27	14	6	13	10	2	10	391
John D. Hartman (rep.)	39	15	21	26	19	12	23	31	12	5	23	7	6	1	10	10	6	20	0	7	5	2	300
Legislatur:																							
C. L. Bah (dem.)	71	27	49	39	50	26	24	41	23	13	31	13	29	13	40	34	17	23	16	16	6	11	612
County Richter:																							
Adolf Stein	84	34	51	45	50	27	23	40	27	16	37	14	33	13	41	35	19	26	16	18	7	11	667
County Anwalt:																							
L. S. Welch	83	34	53	46	50	30	27	40	27	15	38	11	33	13	41	35	19	26	16	18	7	11	676
County u. District-Clerk:																							
Emil Seimen	87	32	52	45	47	31	30	40	27	16	38	14	32	13	40	35	19	26	16	18	7	11	676
Sheriff u. Collector:																							
W. S. Adams	80	31	50	45	40	31	29	41	27	16	38	14	32	12	40	35	19	26	15	18	7	9	657
Assessor:																							
Alfred Nethe	37	22	34	33	17	20	24	29	20	14	33	13	31	10	22	23	16	19	13	15	7	10	452
Wm. Tapp	53	17	20	15	34	9	6	13	5	2	6	1	2	3	24	16	3	7	3	6	0	1	246
Schulmeister:																							
Albert Remotow	83	35	51	46	50	26	31	41	26	16	39	14	31	13	41	35	18	26	16	18	7	10	673
Amendment, Art. 10:																							
Dafür	54	16	28	31	14	10	6	32	15	4	6	3	13	5	12	5	16	7	15	5	6	0	303
Dagegen	12	13	7	11	20	19	21	6	8	3	14	6	7	4	14	24	1	13	1	16	0	7	227
Schulsteuer - Amendment:																							
Dafür	55	21	27	30	26	9	3	28	16	4	10	6	9	5	15	11	1	9	1	6	5	0	297
Dagegen	13	9	8	13	10	20	26	8	7	3	12	2	10	4	12	20	16	11	15	16	1	7	243

Aus alten Zeiten.

Aus der Neu-Braunfelder Zeitung vom 24. September 1875.

Als wir letzte Woche die San Antonio-Strasse entlang gingen, haben wir eine Anzahl unserer lebenslustigen jüngeren Mitbürger schwerbewaffnet, mit fünf Tage Nationen im Brotbeutel, nebst einem Munitionswagen voll Schießbedarf in ihren Jagdtaschen, hoch zu Ross durch die Strasse galoppieren. Es galt den Hirschen und Rebhühnern im Gebirge, denen unsere städtischen Jäger den Tod geschworen hatten. Damit aber die Jägercavalcade nicht an der nötigen Munition für den Wagen, sowie für den Durst, Mangel leide, wurde ein großer Proviant-Train unter der Obhut des Generalquartiermeisters Nikolaus Holz vorausgeschickt. Am Montag kamen einige der Jäger mit Beute beladen nach der Stadt zurück. Herr A. Krüger hatte einen schönen Hirschbock geschossen und Herr C. Gruene eine Hirschkuh und eine Hirschziege. Herr Wagenführer soll auf einen großen Panther gestoßen sein, nach dem er schoß und den er auch traf; der Panther drückte sich jedoch in die Büsche und wurde nicht wieder gesehen. Herr Krüger erzählte uns, daß sein Pferd vor einer großen Klapperverschlinge scheute, über die er reiten wollte. Er stieg ab und gab ihr eine Ladung Pulver und Blei. Der Rest der Jäger, worunter Freund Kessler, kehrte später zurück. Herr Kessler hatte ebenfalls einen Hirsch geschossen.

Nachrichten über den Sturm der Indianola zerstörte.

Die folgende Depesche wurde von Indianola aus nach San Antonio telegraphiert: „Wir sind von allem entblößt. Die Stadt ist fort. Ein Beutel der Bevölkerung ist ertrunken. Leiden sind 20 Meilen weit der Hai entlang zerstreut. Neun Gehütel der Häuser sind fort. Schickt uns um Gotteswillen Hilfe. W. S. Crain, Distriktsanwalt.“

Am 15. September (1875) wurde folgendes über die Lage in Indianola nach San Antonio telegraphiert: Wind von Osten, neigend nach Norden. Am Donnerstag Morgen war er stetig und wurde zum Sturm. Das Wasser stieg in den Straßen und war einen Fuß hoch. Frauen, Männer und Kinder suchten sichere Plätze. Der Sturm wütete fürchterlich. Die Nacht kam und die Lage wurde schrecklich. Schreie der Frauen und Kinder, wurden in allen Richtungen gehört. Das Wasser stieg in den Straßen zu einer Höhe von sechs Fuß.

Freitag nachts um 2 Uhr drehte sich der Wind nach Norden, die Wellen in der Bai begannen sich zu stauen, und nun fing die Zerstörung an. Häuser wurden umgeworfen und weggeschwemmt.

Gegen Morgen begann der Wind nachzulassen und bei Tagesanbruch sah man das graufige Bild der Zerstörung. Die Stadt von gestern war verschwunden. Vollständige Zerstörung, überall wo man hinsah. Die Überlebenden sah man durch das Wasser waten. Bis jetzt sind 50 bis 70 Tote aufgefischt worden.

Frauen und Männer hatten sich auf Haustüren gerettet und waren auf diesen meilenweit in die Bai hinausgetrieben worden. Die Rettung war in manchen Fällen ein wahres Wunder. Das Suchen nach Verunglückten wird noch fortgesetzt; die richtige Zahl wird nie ausgefunden werden, da viele Fremde in der Stadt waren. Es wird angenommen, daß 150 Menschen ertrunken sind.

Niemand kann sich einen Begriff von der Zerstörung machen, bis die Einzelheiten berichtet werden.

In Saluria, 18 Meilen oberhalb Indianola, sind 45 Personen ertrunken. Wo Saluria gestanden hat, ist nichts mehr zu sehen; es ist gänzlich verschwunden.

Nachrichten von Corpus Christi sagen, daß jene Stadt dem Sturm vollständig entgangen ist und nicht im Geringsten gelitten hat.

* Herr Mike Klein und Frau von Seguin haben von einem Lieutenant der Compagnie in Frankreich, zu welcher ihr Sohn Otto gehörte, einen Brief erhalten mit der Nachricht, daß ihr Sohn Otto nicht, wie vor einigen Wochen gemeldet, im Kampfe getötet wurde, sondern schwer verwundet, und daß er sich jetzt im Hospital auf der Besserung befindet.

* Soldat Hugo Stuenkel, Sohn des Herrn Aug. Stuenkel von Rogers Ranch, ist in Frankreich im Kampfe am rechten Arm und am rechten Bein verwundet worden. Er befindet sich in einem Hospital und ist auf der Besserung.

* Soldat Sv. S. Stolte von Cliff, Texas, wurde in Frankreich im Kampfe ernstlich verwundet.

* Soldat Sv. Starz, Sohn des Herrn A. G. Starz von San Antonio, wurde in Frankreich im Kampfe verwundet, ist jedoch auf der Besserung.

Großer Ball in der Uhland Halle

Sonntag, den 17. November.

Freundlichst ladet ein A. F. Habermann.

Äpfel.

Eine Carladung Iose Äpfel soeben angekommen, welche wir beim Büffel oder in irgend einer Quantität verkaufen werden. Bitte, vergeht nicht Säde mit zu bringen.

Julius Will oder J. P. Rosenberga.

Jagdverbot.

Das Jagen auf meinem Lande ist streng verboten. Zuwiderhandelnde werden gerichtlich belangt.

7 St Albert Dreisch.

Zu verkaufen.

junge eingebrochene Arbeitsesel. Bruno Soehling, Neu-Braunfels N. B. D. N. 1. Telefon 812711 7 3

U. W. W. Konzert.

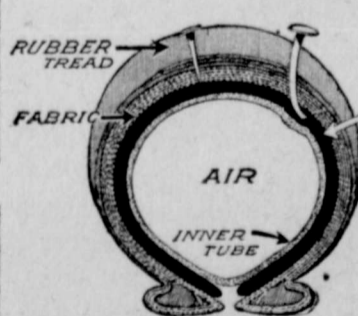
Der „Choral Club“ veranstaltet am Freitag Abend, beginnend um 8 Uhr, in Zeckay's Opernhaus ein Konzert, dessen Ertrag für den United War Work Fund bestimmt ist.

Eine Rednerin aus Dallas und hiesige Redner werden Ansprachen über die Wichtigkeit dieser Arbeit halten.

Jedermann ist herzlich eingeladen — und Alle sollten kommen.

Adolf Seidemann, Vorsitzender, U. W. W. Publicity Committee.

Inside Tires



verursachen, daß Casings für 1000 bis 5000 Meilen länger gut sind, indem sie dieselben verstärken und „Blowouts“ verhindern. Man erspart damit bald den geringen Betrag, den sie kosten. Sie können immer wieder gebraucht werden in mehreren Casings, und sind aus demselben Material hergestellt wie ein äußerer Casings.

A. F. Habermann,

BOX 385. AGENT PHONE 126.



Jedes von uns abgelieferte Brett

wird man so gut finden, als wenn man es selbst ausgewählt hätte. Wir sind stolz auf den Ruf, daß wir immer das beste Bauholz senden. Es ist nicht Philanthropie unsererseits, sondern die Käufer Vorteile davon haben. Wir gehen von der Idee aus, daß ein zufriedener Kunde unser Kunde bleibt und die beste Bekanntschaft ist.

Henne Lumber Co.

Gesucht

wird ein Mädchen oder eine Frau für allgemeine Hausarbeit. Gute Lohn. Näheres bei Frau Harry Galle.

Zu verkaufen.

Eine schön eingerichtete Farm 3 Meilen von Neu-Braunfels, 40 Acres in Kultur, 120 in Pasture. A. F. Lenzen, Eigentümer, Neu-Braunfels, Texas. Telefon 461.

\$600 Belohnung

der Person oder den Personen, welche Auskunft geben, die zur Verhaftung und gerichtlichen Verurteilung der Person oder Personen führt, welche in der Gegend von Converse Gebühn angezündet und niedergebrannt haben. Das Geld ist bei Simon & Borgfeld, Converse, Texas, deponiert, für ein Jahr, beginnend 11. Oktober 1918.

Äpfel!

Soeben erhalten, eine Carladung nördlicher Äpfel, in Büffel-Körben, werden mit den Körben zusammen billig verkauft.

M. Wiedermann, Fruchthändler neben dem Opernhaus

Zu verkaufen.

Eingefahrene Pferde und Esel. A. F. Lenzen, ff. Tel. 461. Neu-Braunfels, Tex.

Junge Schweine

von 2 bis 5 Monate alt, billig zu verkaufen bei Schwammfrugs Fleischgeschäft.

Achtung.

Naturfreunde.

Bilderköpfe, sowie Vögel werden naturgetreu konserviert (ausgestopft). Aus Strohfiguren werden auch Mäds, Gum Mäds usw. angefertigt. Nur absolut frische und saubere Trophäen werden in Empfang genommen. Hälfte des Preises zahlbar mit Empfang der Exemplare. Reinhold G. Dietert, Naturalist-Taxidermist, San Marcos, Texas, N. 1, Box 61.

Gewehre

und Revolver repariert, Sägen, Scheren und Messer geschärft. Ebenso habe ich ein solch Rubber Tire Auto zu verkaufen in sehr gutem Zustand.

Richard Gerlich

Achtung!

Jagen in meinem Pasture ist streng verboten, und alle Zuwiderhandelnden (ohne Ausnahme) werden bis zum Äußersten gerichtlich verfolgt werden.

Ernst Herbst.

Jagdverbot.

Das Jagen in dem Pasture des Herrn Alwin Vogel ist verboten. Zuwiderhandelnde werden gerichtlich belangt. S. B. Meininger, Guss. Voigt, Chas. Voigt, Bruno Wet, Eddy Sell.

Jagdverbot.

Das Jagen auf unseren Ländereien und das Betreten derselben ist streng verboten. Zuwiderhandelnde werden gerichtlich belangt.

Ad. Kruckmeyer, Wm. Kruckmeyer.

Jagdverbot.

Das Jagen in meinem Pasture ist streng verboten. Zuwiderhandelnde werden gerichtlich belangt.

W. S. Adams.

Jagdverbot.

Das Jagen auf meinen Ländereien und das Betreten derselben ist verboten. Zuwiderhandelnde werden gerichtlich belangt.

Richard Schumann.

Jagdverbot.

Das Jagen auf unseren Ländereien und das Betreten derselben ist hiermit strengstens verboten. Zuwiderhandelnde werden gerichtlich belangt. C. B. Crawford, Julius Panter, mahl, Gus. Pfeuffer, John Karbach, Howard Pfeuffer, Ch. Wegner, Bill Pofch, Gustav Kruckmeyer und Robt. Rabe.